

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung:		Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.	Preise bei Abholung:	
Ganzjährig	8 14.60		Ganzjährig	8 14.—
Halbjährig	7.30		Halbjährig	7.—
Vierteljährig	3.75		Vierteljährig	3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.		Einzelpreis 30 Groschen.
		Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.		

Folge 34

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 27. August 1937

52. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Osterreich.

Der Bundesminister für Handel und Verkehr hat im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Finanzen neuerlich eine größere Zahl von Straßenausbauarbeiten genehmigt und die bezüglichen Arbeiten und Lieferungen vergeben. In Oberösterreich wurden die Unterbauarbeiten für den neuzeitlichen Ausbau einer weiteren Teilstrecke der Prager Bundesstraße, und zwar im Baulos „Leß“ nächst Freistadt, vergeben. In Salzburg wurden die Unterbauarbeiten für den Ausbau der Mittelpinzgauerstraße in vier Bauabschnitten vergeben. Hiedurch ist der neuzeitliche Ausbau dieses für den Durchzugsverkehr und als Zubringerlinie zur Großglockner-Hochalpenstraße wichtigen Straßenzuges in seiner ganzen Länge in Angriff genommen. In Steiermark wurde auf der Fürstener Bundesstraße in einer Länge von 9,4 Kilometer die Herstellung eines modernen Zementbetonbelages vergeben. Der neuzeitliche Ausbau der Fürstener Bundesstraße ist nunmehr bereits in vollem Gang, so daß zur nächstjährigen Reisezeit diese für den internationalen Durchzugsverkehr von Ungarn zur Paster Höhenbundesstraße und zum Kärntner Seengebiet und weiter nach Italien wichtige Straßenverbindung bereits zum größten Teil nach den Bedürfnissen des Kraftwagenverkehrs ausgebaut und auf einer längeren Strecke mit einer neuzeitlichen Betondecke versehen sein wird. In Tirol wurde auf der Kuffsteiner Bundesstraße im Baulos „Kirchbühl“ die Herstellung eines neuzeitlichen Fahrbelages vergeben. Von besonderer Bedeutung für den Durchzugsverkehr von der Schweiz nach den östlichen Bundesländern und nach Wien ist die Umlegung der Arlberger Bundesstraße zwischen Haiming und Imst in Tirol. In dieser Umlegungsstrecke wurden die Unterbau- und Belagsarbeiten in der Teilstrecke 49,890 bis 52,150 als Baulos „Koppen“ vergeben. Außerdem wurde auf der Tauern-Bundesstraße in Steiermark der Neubau zweier, den Verkehrsbedürfnissen nicht mehr entsprechende Brücken, und zwar der Gafelmacherbrücke in Kilometer 16,65 und der Giasbauernbrücke in Kilometer 22,96 vergeben. Die zur Vergebung gelangten Straßenbauarbeiten erfordern Gesamtkosten im Betrage von rund 3.405.000 Schilling.

Deutsches Reich.

Durch einen Erlass des Reichsstudentenführers Scheel sind die sogenannten „Bestimmungsmaßnahmen“ für alle Mitglieder der deutschen Studentenschaft verboten. Die jetzige Bestimmung wendet sich nur gegen die „Bestimmungsmaßnahmen“, jedoch nicht gegen Quelle, die wegen Verletzung der Ehre ausgesprochen werden. Im Erlass wird festgestellt, daß dem „deutschen Studententum durch die Einführung der Ehrenordnung vom 23. Juni 1937 die unbedingte Genugtuung mit der Waffe gegeben worden“ sei. Auch bei den Organisationen der Partei, der S.A. und der S.S. sowie bei der Wehrmacht gilt bekanntlich der Grundsatz der Ehrverteidigung mit den Waffen. Das Verbot der „Bestimmungsmaßnahmen“ wird damit begründet, daß deren „ordnungsmäßige Durchführung im Augenblick zeitlich nicht möglich“ sei. Wer sich entgegen dem Verbot an solchen Maßnahmen beteiligt, wird entsprechend der Strafordnung der deutschen Studentenschaft bestraft werden.

Der Reichsminister des Innern hat im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern die erste Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Sicherung der Reichsgrenze und über Vergeltungsmaßnahmen vom 9. März 1937 erlassen. Diese Durchführungsverordnung trägt den Interessen der Grenzsicherung an Teilen der Reichsgrenze auf dem Gebiet des Bodenrechts Rechnung. Die Verordnung sieht vor, daß in einer Reihe von Grenzkreisen der Erwerb von Grund und Boden jeder Größe der Genehmigung der zuständigen Genehmigungsbehörde unterliegt. Die Genehmigung ist auch erforderlich, wenn ein Grundstück im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden soll. Genehmigungsbehörde ist in Landkreisen der Landrat oder die ihm gleichstehende Dienststelle, in Stadtkreisen der Oberbürgermeister.

Italien.

Mussolini hielt in Palermo eine große Rede, die in der ganzen Welt lebhaften Widerhall fand. Er sagte u. a.: Von nun an wird die ganze Welt sich überzeugen müssen, daß das faschistische Italien eine konkrete Politik des Friedens durchführen will. Nach diesen

Richtlinien wollen wir die Beziehungen vor allem mit den Nachbarstaaten verbessern. Es besteht kein Zweifel darüber, daß seit dem Monat März bis zum heutigen Tag unsere Beziehungen zu Jugoslawien sich gebessert haben. Jene mit Österreich und Ungarn sind nach wie vor von den Römern Protokollen befehl, die sich besonders im Augenblick der scharfen Wirtschaftskrise als sehr wirksam erwiesen haben. Ich brauche nicht zu sagen, daß unsere Beziehungen zu der Schweiz mehr als freundschaftlich sind. Nun bleibt noch die Landgrenze mit Frankreich. Wenn wir ruhig und vernünftig die Gesamtheit dieser Beziehungen einer Prüfung unterziehen, gelangen wir zu dem Schluß, daß es keinen Stoff für ein Drama gibt. Und die Beziehungen wären sicherlich besser, wenn es in gewissen, sehr zuständigen Kreisen in Frankreich keine Anbeter der Genfer Götzenbilder gäbe und wenn es nicht auch andere Strömungen gäbe, die seit fünfzehn Jahren mit einer Beständigkeit, die einer anderen Sache würdig wäre, von Tag zu Tag auf den Sturz des faschistischen Regimes warten. Wenn wir von den Landgrenzen zu den See- und Kolonialgrenzen übergehen, dann begegnen wir uns mit England. Ich erwarte aber jene, die sich beeilen werden, meine Rede zu übersetzen, ja den Unterschied zwischen Begegnung und Konflikt zu machen. Wenn ich die letzten Jahre unserer Beziehungen zu London überdenke, gelange ich zu dem Schluß, daß im Grunde genommen ein großes Mißverständnis vorliegt. Es besteht vor allem darin, daß man in London das alte „malerische“ Italien mit dem jungen faschistischen verwechselt hat. Wenn man die Gemeinsamkeit der Kolonialgrenzen in Erwägung zieht, dann glaube ich, daß es möglich ist, zu einer dauerhaften und endgültigen Verständigung zwischen dem Weg und dem Leben zu kommen. Italien ist auf diese Weise gewillt, allen Problemen, die das politische europäische Leben betreffen, seine Mitarbeit zu geben. Es ist aber notwendig, daß man einigen Wirklichkeiten Rechnung trägt. Die erste von ihnen ist das Imperium. Man hat gesagt,

daß wir eine Anerkennung des Imperiums von Seiten des Völkerbundes wünschen. Keinesfalls! Wir verlangen von Genf keine Registrierung der Geburt. Wir glauben jedoch, daß der Augenblick gekommen sei, einen Todesfall zu verzeichnen. Obwohl wir nicht in dem Verdacht einer übertriebenen Zärtlichkeit für den Genfer Organismus stehen können, sagen wir dennoch, daß es überflüssig ist, zu den vielen unendlichen Streitigkeiten, die diesen Organismus plagten, einen weiteren Streit zwischen jenen, die das Imperium von Rom anerkannt haben, und jenen, die es nicht anerkannt haben, hinzuzufügen. Eine weitere Wirklichkeit, der man Rechnung tragen muß, ist jene, die sich von nun an gemeinlich die Achse Berlin—Rom nennt. Man gelangt nicht nach Rom, wenn man Berlin ignoriert, oder gegen Berlin, und man gelangt nicht nach Berlin, wenn man Rom ignoriert, oder gegen Rom. Zwischen den beiden Regimen besteht eine wirkliche Solidarität, und ihr versteht mich, wenn ich sage, „wirkliche Solidarität“, und ihr versteht, was ich damit sagen will. Ich sage es in der kategorischen Form, daß wir im Mittelmeer den Bolschewismus oder etwas Ähnliches nicht dulden werden. Wann wäre dem Mittelmeer diese Störung erpart, die einen Krieg ankündigt? Ich möchte zum Schluß meiner Rede einen Appell des Friedens an alle von diesem Meer bespülten Länder oder die drei Kontinente richten, ihre Zivilisation zu vereinen. Wir wünschen uns, daß dieser Appell gehört werde. Aber auch wenn er es nicht würde, werden wir vollkommen ruhig bleiben, denn das faschistische Italien verfügt über eine derartige geistige und materielle Kraft, daß es jedem Geschick die Stirn zu bieten und es zu bezwingen vermag.

Yugoslawien.

Der Präsident der Republik, Dr. Benesch, hielt in Olmütz eine Rede, in der er der Meinung Ausdruck gab, daß die kritischen Zeiten der europäischen Nachkriegsentwick-

Santander gefallen.

Die Nationalisten haben wieder einen großen Erfolg errungen. Die Truppen des Generals Davilas sind in Santander eingerückt. Vor dem Einmarsch der nationalen Truppen haben sich die Anhänger der nationalen Sache mit Unterstützung der Zivilgarde in den Besitz der Stadt gesetzt. 20.000 Mann der Roten haben sich den Nationalen ergeben und sich entwaffnen lassen. Die Führer der baskischen Roten haben die Flucht ergriffen.

Santander ist die Hauptstadt der zu Altkastilien gehörigen Provinz gleichen Namens. Die Stadt ist Bischofssitz und zählte im Jahre 1930 über 85.000 Einwohner, die Provinz über 370.000. Da Santander in den letzten Monaten zahlreiche Flüchtlinge aus der Umgebung aufnehmen mußte, dürften derzeit wohl weit mehr als 100.000 Menschen in ihren Mauern gewohnt haben. Bekannt ist der nordöstlich der Stadt liegende prachtvolle Strand El Sardinero. Östlich davon befindet sich die kleine Halbinsel Magdalena mit einem Schloß des ehemaligen Königs, das seit 1932 Sitz der Universitätskurse war. Santander ist der Ausfuhrhafen für Eisenerze der Provinz Santander und außerdem ein wichtiger spanischer Auswanderungshafen für Lateinamerika.

Nach der Einnahme der Stadt erfährt man jetzt neue Einzelheiten darüber, wie sich die nationale Erhebung in Santander vollzogen hat. Dienstag, abends 10 Uhr, wußte die Bevölkerung noch nichts von dem Fall der Stadt Torrelavega. Es ging noch ein Zug von Santander nach Torrelavega ab, der aber wieder umkehren mußte, als er von nationalen Truppen beschossen wurde. Als eben die Zivilgarde und die Sturmgarde von Santander 1500 politische Gefangene und Anhänger der Nationalen aus dem Gefängnis befreiten und diese Leute auf den Straßen erschienen, schlossen sich Tausende von Einwohnern der Erhebung an. Bald wehte die nationale rotgoldene Fahne auf dem Balkon des Rathauses und den benachbarten öffentlichen Gebäuden. Die Milizionäre des bisherigen Kommandos von Santander ließen sich fast durchwegs ohne Widerstand entwaffnen. Teilweise behielten sie sogar ihre Waffen, da es an Leuten fehlte, die ihre Entwaffnung vornehmen konnten. Die Milizionäre ließen sich Bescheinigungen darüber ausstellen, daß sie sich freiwillig ergeben hätten. Der Fall von Santander ist das Ergebnis einer überaus schnellen nationalen Operation, die am 14. August begann und in elf Tagen zur Eroberung von Torrelavega und Santander geführt hat. Die baskischen Milizen haben im Verlauf dieser Kämpfe eine Front von 400 Kilometern aufgeben müssen. Ihre Lage in Gijon wird bereits jetzt als äußerst kritisch betrachtet. Man rechnet damit, daß 35.000 in dem Saal zwischen Santander und Laredo eingeschlossene Milizionäre samt einer großen Beute an Geschützen und sonstigem Kriegsmaterial den nationalen Truppen in die Hände fallen werden.

Der Geheimvertrag Rotspaniens mit Sowjetrußland.

Im Laufe des spanischen Bürgerkrieges tauchten bereits verschiedene Meldungen auf, daß zwischen Rotspanien und Sowjetrußland ein einvernehmliches Zusammenarbeiten bestünde, gegründet auf ein Abkommen, das sowohl politische wie materielle Unterstützung vorsieht. Dieser Tage veröffentlichte die „Gazette de L'aujanne“ den Originalinhalt des im Auftrage ihrer Regierung von Largo Caballero, dem früheren rotspanischen Ministerpräsidenten, und Moïse Rosenbergs, dem mittlerweile nach Moskau abberufenen sowjetrussischen Vertreter in Barcelona, unterzeichneten Geheimvertrages. Darin verpflichtet sich das kommunistische Rußland, an Madrid und Valencia Waffen, Munition, Flugzeuge, Tanks und chemisches Kriegsmaterial zu liefern, weiter „Internationale Brigaden“ zu schaffen und überdies durch seine Emisjäre im Ausland Waffen für Rotspanien zu requirieren. Als Preis für die russischen Dienste wurden 500 Millionen Goldpejetas aus den Reserven der spanischen Nationalbank vereinbart. 75 Prozent dieser Summe wurden von Largo Caballero auf ein Pariser Konto Moïse Rosenbergs überwiesen, während der Rest von Valencia nach Moskau dirigiert wurde.

Über diese 500 Millionen Goldpejetas reichten nicht aus, um die Schulden Rotspaniens an Sowjetrußland zu decken. Deshalb wurden von den Komintern im Auslande Sammlungen veranstaltet, die bis zum Dezember 1936 folgende Summen ergaben: Nordamerika und Kanada 4.148.000 Dollar, Frankreich 16.000.000 Franken, Schweden 4.000.000 Kronen, Belgien 1.700.000 Franken, Norwegen 1.500.000 Kronen, Australien 11.000 Pfund, England 70.000 Pfund. Alle diese Summen flossen Rußland zu; man ersieht daraus, daß sich die Bolschewiken ihre „Großherzigkeit“ teuer genug bezahlen lassen. Daß die spanischen Kommunisten von der Geschäftstüchtigkeit der Moskauer Machthaber nicht übermäßig begeistert sind, beweist die kommunistische „Solidaridad Obrera“ in Valencia, die unlängst feststellte: „Unsere Dankbarkeit für die U.S.S.R. ist unendlich für die Hilfe, die sie uns geleistet hat. Das soll aber nicht heißen, daß die Vertreter einer Partei, die in Rußland die Macht in Händen hat, glauben, daß sie dieselben Rechte auch in Spanien besitzen. Man ist dafür dankbar, was man als großzügiges Geschenk erhalten hat, aber nicht dafür, was man bezahlt hat.“

lung als überwunden angesehen werden können. Er gab zugleich der unverfälschten Hoffnung Ausdruck, daß neue schwere Ereignisse in der europäischen Außenpolitik oder gar ein kriegerischer Konflikt in Europa nicht zu erwarten seien. Die Verschiedenheit der innenpolitischen Regime, jagte Präsident Dr. Beneš, werde nach seiner Meinung in den folgenden Jahren die Spannung nicht mehr steigern, weil sich bereits überall die Überzeugung zu festigen beginne, daß sich durch äußeren Druck die inneren Verhältnisse der einzelnen Staaten nicht ändern lassen und daß eine allmähliche Angleichung derselben nach der Entwicklung der inneren Verhältnisse in jedem einzelnen Staat hingenommen werden müsse. Trotzdem seien die heutigen Verhältnisse derart, daß sie uns zwingen, auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein. Wenn wir auch mit einem Krieg für die nächsten Zeiten nicht rechnen, so bereiten wir uns dennoch vollkommen auf denselben vor, wenn er uns vielleicht doch überraschen sollte.

Jugoslawien.

Zur Zeit finden zwischen den jugoslawischen Staatsmännern und dem Prinzregenten Paul politische Besprechungen statt, die in der politischen Öffentlichkeit große Aufmerksamkeit erregen. Diese Besprechungen werden mit einer bevorstehenden Rekonstruktion der Regierung Stojadinowitsch in Zusammenhang gebracht. Während Ministerpräsident Stojadinowitsch auch weiter an der Spitze der Regierung verbleiben soll, behauptet man, daß in einzelnen wichtigen Ressorts Änderungen vorgenommen werden sollen. So soll unter anderen Innenminister Korolec zum Vizepräsidenten der Regierung ernannt und das Innenministerium vom Gesundheitsminister Roglitsch übernommen werden. Auch in anderen Ressorts sollen Änderungen geplant sein.

Der Konflikt im Fernen Osten.

Der Kampf im Fernen Osten geht unvermindert weiter. Die Japaner und auch die Chinesen ziehen unablässig neue Truppen heran. Besonders heftig ist der Luftkampf, der in der Stadt Schanghai schon bedeutende Opfer gefordert hat. Die wochenlangen Kämpfe an der Nordfront hatten nach der Überwindung der großen Mauer am Kantapaß eine Unterbrechung der Eisenbahnlinie westlich und östlich von Kalgan zur Folge. Die chinesischen Truppen zogen sich in der Richtung auf die Schanprovinz zurück, wodurch die japanischen Streitkräfte im Gebiet von Peking und Tientsin Rückenfreiheit erlangen. Südlich von Peking rücken die japanischen Truppen auf die chinesische Hauptstadt vor, die sich bei Paoiting befindet. Südlich von Tientsin setzen die japanische Nordchina-Truppen ihren Vormarsch über Tjinghai auf Matschang fort. Mit den gemeldeten Erfolgen dehnt sich nunmehr die chinesisch-japanische Front im Norden Chinas auf eine zusammenhängende, 300 Kilometer lange Linie zwischen Kalgan und Tjinghai aus.

Der China-Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph“ telegraphiert seinem Blatt eine ausführliche Information über die Pläne des Marschalls Tschiang Kai-schek. Danach glaubt der Marschall selbst, daß er den chinesischen Widerstand in Schanghai und Nordchina nicht lange werde aufrechterhalten können. Er plane daher eine Art „Rückzug über die Beresina“ nach dem Beispiel der Russen im Krieg gegen Napoleon, das heißt, er wolle sich mit seinem besten Armeekorps nach Sutschau in das enge Jangtse-Tal zurückziehen und die Japaner hinter sich herlocken, wobei er ihnen an den Ufern des dort besonders reichlichen Stromes das Schicksal Napoleons zu bereiten hoffe. Allerdings würde dieser Plan zunächst die kampflöse Preisgabe der wirtschaftlich wichtigsten Teile Chinas bedeuten. Marschall Tschiang Kai-schek soll nach Meldungen aus Tokio die Absicht haben, Nanking zu verlassen und Tschungking in der Provinz Szechuan zur Hauptstadt zu erwählen.

Die Japaner haben die chinesische Küste von Schanghai bis zu einem Punkte in der Nähe von Hongkong blockiert. Diese Küstenstraße ist 1000 Meilen lang. Es handelt sich nur um eine Blockade gegen die chinesische Schifffahrt.

Politische Kurznachrichten.

Das Vermögen der **Pan-europäischen Union** in Berlin wurde von der Geheimen Staatspolizei beschlagnahmt.

Der **chinesische Gesandte** in Bern erklärte, daß China in den vergangenen Jahren gelernt habe und sich nicht allein und ausschließlich auf den Völkerbund und seine Methoden zu seiner Rettung stützen werde.

England baut 35 neue Kriegsschiffe, darunter vier Großkampfschiffe und sieben Kreuzer.

Auf Befehl **Stalins** ist der Kommissar für die Schwerindustrie, **Mechlau**, von seinem Posten abberufen worden und durch **Kaganowitsch**, einen der engsten Freunde Stalins, ersetzt worden.

Angeblich wird **Mussolini** bald nach seinem Besuch bei Hitler auch **Chamberlain** einen Besuch abstatten.

Eine neue Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten der Republik Portugal, **Salazar**, wurde aufgedeckt.

Japan hat die ehemaligen deutschen Besitzungen in der Südsee annektiert. Bisher hatte Japan diese Kolonien als Mandatsmacht inne.

Der deutsche Botschafter bei der Franco-Regierung, **General Faupel**, ist aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten. Als sein Nachfolger wird der frühere deutsche Gesandte in Kairo, **Eberhard Stohrer**, genannt.

Der ungarische Ministerpräsident **Daranyi** hatte anlässlich seines österreichischen Aufenthaltes in St. Gilgen eine Besprechung mit Bundeskanzler **Dr. Schuschnigg**.

Nachrichten.

Der **Bundeskanzler bei den Manövern**. Zu Anfang nächster Woche wird sich Bundeskanzler Dr. Schuschnigg zu den großen Schlußübungen des Bundesheeres in das nördliche Niederösterreich begeben. Den Abschluß der Manöver wird eine Kundgebung der Vaterländischen Front in Groß-Gerungs bilden, an der der Bundeskanzler voraussichtlich ebenfalls teilnehmen wird.

Wiens Geburtenabgang noch immer im Ansteigen. Wiens Geburtenabgang war im ersten Halbjahr 1937 wieder um nahezu 1000 höher als im gleichen Zeitraum 1936. Heuer betrug er in den Monatenänner bis Juni 7929, im ersten Halbjahr des Vorjahres 6909. Zu diesem unerfreulichen Ergebnis trug der weitere Geburtenrückgang ebenso bei wie das starke Ansteigen der Sterbefälle. Die Zahl der Lebendgeburten ging nämlich von 5394 im ersten Halbjahr 1936 auf 5177 im ersten Halbjahr 1937 zurück, während die Zahl der Sterbefälle von 12.303 auf 13.106 anstieg. Die Zahl der Selbstmorde ging von 567 auf 453 zurück. Auch die Zahl der Eheschließungen ist heuer geringer als im Vorjahr, denn sie fiel von 6298 im ersten Halbjahr 1936 auf 5419 im ersten Halbjahr 1937, also um 879.

„**Parteitag der Einheit**“. Der heutige vom 6. bis 13. September stattfindende Nürnberger Parteitag soll, wie verlautet, die Bezeichnung „Parteitag der Einheit“ tragen und dem Gedanken der Klärung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche gewidmet sein. An den bisherigen Parteitagen haben die Botschafter der „demokratischen“ Mächte nicht teilgenommen. Lediglich der russische Militärattache war zum Tag der Wehrmacht erschienen. Heuer haben zum erstenmal die Botschafter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten die Einladung nach Nürnberg angenommen, werden aber, wie verlautet, ihre Anwesenheit auf einen Tag beschränken.

Die **neuen Elektro-Lokomotiven im Bau**. Auf der Strecke des ersten neuen Elektrifizierungsabschnittes der Westbahn zwischen Attnang-Puchheim und Salzburg sind bekanntlich seit einiger Zeit die ersten Vorarbeiten für den elektrischen Bahnbetrieb im Gang und dieser Tage wurde auch mit dem Bau der für diesen erweiterten elektrifizierten Bahnbetrieb erforderlichen Lokomo-

tiven begonnen. Insgesamt werden vorläufig 26 neue Elektro-Lokomotiven gebaut, von denen 18 als Personen- und Güterzugsmaschinen und acht als modernste Schnellzuglokomotiven Verwendung finden werden. Die neuen elektrischen Schnellzugmaschinen werden bei den Deutschen Reichsbahnen mit bestem Erfolg in Betrieb stehenden Lokomotivtypen angepaßt sein und in der äußeren Form zum Teil dem Stromlinienprinzip entsprechen. Diese Elektro-Schnellzuglokomotiven werden auf geraden Strecken eine Stundengeschwindigkeit von 120 Kilometer — die bisher höchste Fahrtgeschwindigkeit auf österreichischen Bahnstrecken — erreichen. Außerdem werden später noch sechs weitere Elektro-Lokomotiven gebaut und in einem Teil des Wagenparks auch in Personenzugswaggons Batterien für elektrische Beheizung eingebaut werden.

Demokratische Kritik an Mussolini. Je länger sich die demokratische Weltpresse mit der Rede Mussolinis in Palermo befaßt, desto deutlicher kommen die antisemitischen Instinkte wieder zum Durchbruch. Besonders das Wort, daß Italien die Festsetzung des Bolschewismus im Mittelmeer nicht dulden werde, wird zum Anlaß weisgebender, die weltpolitische Lage beruhigender Verabfolgungen genommen. Bereits zweimal mußte das amtliche italienische Nachrichtenbüro Stefani gegen diese Treibereien Stellung nehmen. Das war um so notwendiger, als seit neuestem auch ein direktes Zusammenspiel zwischen der „japanischen Expansion“ und der „Gewaltspolitik der Diktaturen“ zu konstruieren versucht wird. Die Achse Berlin-Rom sei von Mussolini, so heißt es in diesen demokratischen Vorlesungen, in Palermo nur deshalb so sehr unterstrichen worden, weil man England angesichts der Lage im Fernen Osten unter Druck setzen wolle. Es handle sich also um ein „abgekartetes Spiel“, in dem

Kommt es zum Staate Israel?

Jüdischen Quellen nach äußerte sich der britische Kolonialminister **Drmsby Gore** in einem vertraulichen Gespräch zum Präsidenten des zionistischen Weltkongresses und Obmann der zionistischen Exekutive, **Dr. Chajim Weizmann**, „er hoffe bereits im Oktober das Palästina-Mandat los zu sein“.

Dieser Anspruch bekundet neuerdings das Streben Großbritannien, von einer Aufgabe entlassen zu werden, die es zwangsläufig in Gegensatz sowohl zum Judentum als auch zum Arabertum brachte. Die von England in den letzten Jahren im Lande der heiligen Stätten reichlich gemachten Erfahrungen über die Unüberbrückbarkeit der Gegensätze zwischen Juden und Arabern überzeugten die Londoner Regierung von der Undurchführbarkeit der von ihr übernommenen Verpflichtungen und der Herstellung eines dauernden Friedens im palästinensischen Lande.

In der Absicht, sich seiner diesbezüglichen Sorgen zu entledigen, betraute das britische Kabinett einen zu diesem Zwecke eigens einberufenen Ausschuss mit der Ausarbeitung eines Teilungsplanes für Palästina, der beiden bodenständigen Völkern, sowohl Arabern als auch den Juden, das ihrige geben, aber wehlgemerkt auch die britischen Interessen berücksichtigen sollte.

Ein solcher Entwurf wurde bekanntlich in mehrmonatiger Arbeit hergestelt und von der Londoner Regierung als Grundlage für die Regelung einer Frage angenommen, der angesichts der Verbreitung des Judentums über die ganze Erde und seines Einflusses auf das Weltgeschehen fraglos ein bedeutender zwischenstaatlicher Charakter zukommt.

Der Plan fußt in der Aufgabe des Mandates durch England und in seiner Ersetzung durch eine Teilung Palästinas in zwei auf dem Rassenprinzip aufgebauten und unabhängigen Staaten und in eine britische oder neutrale Zone.

Von den beiden neu zu bildenden Staaten soll der Judentumstaat — **Erez Israel** — ein Drittel des gegenwärtigen Mandatsgebietes umfassen und als Gliedstaat mit einer republikanischen Verfassung in das Empire eintreten, während dem neuen Araberstaat das palästinensische Hügelland zugewiesen würde. Dieser Staat hätte mit dem benachbarten, unter der Herrschaft des England treu ergebenden Emir **Abdullah** stehenden Bodennreiche **Transjordanien** vereinigt zu werden. Die England vorbehaltene, unter britischem Mandat stehende dritte Zone soll die heiligen Stätten (Jerusalem, Bethlehäm, Nazareth usw.), ferner Haifa, Tiberias, Safed, Akko und noch einige andere Orte enthalten.

Drmsby Gore täuscht sich aber, wenn er wirklich im Glauben lebt, England werde innerhalb weniger Wochen von seinen Palästina-Sorgen befreit sein. In dieser Frage sind zu viele Faktoren interessiert, als daß sie rasch gelöst werden kann.

England ist in dieser Richtung nicht allein Herr seiner Geschichte. An erster und letzter Stelle hat hier wohl der **Völkerbund** als Mandatar Englands das Wort, dann muß die Art der Lösung auch den **Vereinigten Staaten** genehm sein, zwischen denen und Großbritannien in dieser Angelegenheit Sonderabmachungen bestehen. Schon erinnert auch der **Quai d'Orsay** in einer an das Londoner Außenamt gerichteten Note daran, daß auch Frankreich, als eine über Millionen von Arabern gebietende Kolonialmacht, in dieser Frage gehört werden will. Der **Sender von Bari**, der Großbritannien schon lange ein Dorn im Auge ist, wird auch nicht still, der Araberwelt zu versichern, daß **Mussolini** nicht dulden wird, daß bei der Entscheidung über die künftige Gestaltung des Schicksals Palästinas die arabischen Interessen eine Benachteiligung erfahren. Wie anderswo, so wird der Duce auch in dieser für die Entwicklung des Verhältnisses der arabischen Nation zu den europäischen Kolonialmächten so bedeutsamen Frage nicht ergebnislos das Gewicht der Macht des aufsteigenden Sterns von Italien in die Waagschale der Entscheidungen zu werfen wissen.

Und schließlich ist die Zeit vorbei, wo Geschichte ohne Befragung der **Völker** gemacht wird. Was nützen **Itaata** liche Entscheidungen, wenn sie von den zunächst Beteiligten, den **Völkern**, nicht gewollt oder nicht gutgeheißen werden? Gegen das Arabertum läßt sich die Palästinafrage nicht lösen. Und sie, die sonst auf allen Gebieten unterschiedlicher Meinung sind: Araber und Juden, in der

Beurteilung des britischen Teilungsvorschlages haben sie sich voll und ganz gefunden: Sowohl Juden als auch Araber lehnen ihn in seiner heutigen Form ab.

Dies mag auch der Hauptgrund sein, daß das Londoner Unterhaus die Verhandlung über den ihm vorgelegten Entwurf der **Peel-Kommission** nicht zu Ende führte und die Regierung ihre begünstigten Vorschläge vorerst der Mandatskommission beim Völkerbund vorlegte. Diese hat nach mehrwöchigem Studium ihren Bericht abgeschlossen und dem Völkerbundrat unterbreitet, der darüber in seiner Septembertagung entscheiden dürfte. Sowie über seinen Inhalt bekannt wurde, steht die Mandatskommission auf dem Standpunkt, daß das Mandat noch immer zu Recht besteht und daß angesichts der sich den Teilungsplänen entgegenstehenden Schwierigkeiten wohl noch eine geraume Zeit verstreichen wird, bis die Frage endgültig gelöst werden kann. Fraglos wurde diese Stellungnahme durch die Verhandlungen des am 3. August 1937 in Zürich eröffneten 20. Zionistenkongresses stark beeinflusst, der sich an erster Stelle mit dem englischen Vorschlag befaßte. Es war vorauszusehen, daß in dieser Richtung die verschiedenen Einstellungen der Judentumspartei scharf auseinanderprallen würden. Während die Judentumspartei unter Führung des Präsidenten des jüdischen Nationalfonds **Wissotzkin** in den Plan der Errichtung eines Zwerg-Palästina — ein kürzlich erschienenen Buch des zionistischen Vorkämpfers **Machower** nennt es kurzweg „Ghetto“ — heftig bekämpft, eine zweite Richtung heute die Schaffung eines Judentumsstaates als verfrüht betrachtet, nimmt die vom Präsidenten des Kongresses **Weizmann** vertretene Seite einen vermittelnden, den Wünschen Großbritanniens entgegenkommenden Standpunkt ein. Dieser setzte nach einem heißen Kampfe und trat am 11. August in einem Mehrheitsbeschlusse zu Tage.

Der Kongress bezieht sich in ihm auf die geschichtliche Verknüpfung des Judentums mit Palästina und sein unveräußerliches Recht auf sein Heimatland, das welches zur Zeit der **Balfour-Deklaration** das ganze Palästina, einbegriffen Transjordanien, betrachtet wurde, er lehnt die Behauptung der Kommission betreffend die Unüberbrückbarkeit des arabisch-jüdischen Gegensatzes und damit die Undurchführbarkeit des England übertragenen Mandates ab. Der Kongress wehrt sich auch gegen die Anwendung der von der Kommission beantragten Palliationsmaßnahmen, als daß sind Einschränkung der Einwanderung, Schließung gewisser Teile des Landes für jüdische Ansiedlung, Beschränkung des Bodenkaufrichtes der Juden.

Nach diesen Verwahrungen bevollmächtigt der Kongress aber doch die Exekutive, in Verhandlung Regierung einzutreten, um das genaue Ziel der britischen Regierung betreffend die vorgeeschlagene Errichtung eines Judentumsstaates festzustellen, in der Weise, daß diese Verhandlungen weder die Beauftragten noch die zionistische Organisation selbst binden. Sollten die Unterhandlungen einen definitiven Plan für die Errichtung des Judentumsstaates ergeben, so müßte dieser einem neugewählten Kongress zur Erwägung und Beschlussefassung vorgelegt werden.

Eine ruhige Prüfung der Verhältnisse Palästinas erweist, daß die Aussichten auf Durchsetzung „des Rechtes“ der Juden auf dieses Land beileibe nicht so günstig stehen, als dies von Israel fort und fort in die Welt posaunt wird. Somit erscheint die von **Dr. Weizmann** geführte Politik wohl die geeignete zu sein, um im Rahmen des **Mögli** chen dem Judentum die Erfüllung seiner staatlichen Palästina-Wünsche zu bringen.

Es wäre daher verfrüht, diese bereits als gesichert zu betrachten: Der arabische Widerstand, sichtlich gestärkt durch die staatlichen Faktoren in den freien Araberstaaten, erstarkt. Der von „den auserwählten Kindern Gottes“ mit alttestamentarischem Hasse verfolgte **Musli** m von Jerusalem hält weiter das Banner der arabischen Abwehr der jüdischen Angriffe hoch, Meldungen über ein drohendes Wiederaufblühen der antisemitischen Unruhen vom Vorjahre häufen sich.

Noch ist **Erez Israel** nicht geboren. Des einen Leid ist des anderen Freud. Zu den anderen gehört gewiß der Völkerbund. Er weiß, was ihm bevorsteht, wenn **Erez Israel** von einem Genfer Ratsitze aus die Betreuung der jüdischen Minderheiten in der Welt in die Hand nehmen wird. . . . **Observator alpinus.**

die jaskiftischen „Habenichtse“, ob sie nun in Rom, Berlin oder Tokio zu Hause seien, sich gegenseitig den Ball zuwerfen, um für sich Vorteile herauszuholen. Das sei ein gewagtes Unterneh-

Die Monatsviehmärkte werden bis auf weiteres nicht verlegt.

Landesunmittelbare Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 20. August 1937.

Der Bürgermeister: A. Lindenhofer e. h.

* Geboren wurde am 18. August ein Mädchen Theresia des Herrn Josef Rindslerner, Nachtwächter, hier, Hintergasse 17, und der Frau Antonia geb. Graz.

* Direktionsübernahme. Mit dem Beginne des heurigen Schuljahres wird der Direktor der hiesigen Realschule Herr Wilhelm Domaschko auch die Leitung der städt. Wirtschaftsschule (Handelschule) übernehmen.

* Ernennung. Herr Ing. Rudolf Hofbauer, Maschinenoberkommissär bei der Bundesbahndirektion in Wilsch, wurde zum Baurat ernannt. Herr Baurat Ing. R. Hofbauer gehört dem ersten Naturjahrgang (1907) der hiesigen Oberrealschule an.

* Erfreuliche Kunde. Der bekannte Literaturhistoriker und Ehrenbürger unserer Stadt Hofrat P. Dr. Anselm Salzer, der im Vorjahre nach der Feier seines 80. Geburtstages schwer erkrankte, ist nun soweit genesen, daß er seiner Heimatstadt einen mehrtägigen Besuch abstatten konnte. Hofrat Salzer fühlte sich hier sehr wohl und hat viele Besuche seiner Freunde und Bekannten empfangen. Wir hoffen, daß es Hofrat Salzer noch sehr oft gegönnt sei, in seiner Vaterstadt zu verweilen.

* Kameradschaftsverein ehem. Krieger. (Kameradschafts-Beistehende.) Wie bereits mitgeteilt, veranstaltet der Kameradschaftsverein sein diesjähriges Bestschießen am Sonntag den 5. September auf der hiesigen Schießstätte der priv. Feuerwüchsegesellschaft. Das Schießen wird um 9 Uhr eröffnet und geschossen wird bis 18 Uhr. Der Kameradschaftsverein bittet die p. t. Bevölkerung, alle seine Freunde und Anhänger, ihn bei der Durchführung dieser Veranstaltung bestens zu unterstützen. Allen jenen, die sich bisher bereits in die Spendenlisten eingetragen haben, sei hiemit öffentlich der herzlichste Dank im Namen der Frontkameradschaft zum Ausdruck gebracht. Alle Freunde des Schießsportes sind herzlich eingeladen, am Kameradschaftsbestschießen teilzunehmen. Außer den Vereinsmitgliedern werden auch eigene Gastschützen für die Gäste sowie Scheiben für Kleinalbüchsen aufgestellt und beschossen werden. Das Schießen wird in Zivil abgehalten und die Vereinsmitglieder haben sich nach Tuschlichteit schon vor 9 Uhr auf der Schießstätte einzufinden. Wie alljährlich wird auch in diesem Jahre das Bestschießen des Kameradschaftsvereines nicht nur ein schießsportliches Ereignis werden, sondern auch gesellschaftlich und kameradschaftlich anregend und verbindend wirken. Der Kameradschaftsverein wird jedenfalls alles tun, was in seiner Macht liegt, um seinen Gästen einen angenehmen, abwechslungsreichen und unterhaltenden Tag zu schaffen. In diesem Sinne ergeht an alle Frontkämpfer, Freunde der edlen Schießkunst sowie an die gesamte Bevölkerung die allerherzlichste Einladung.

* Sudetendeutsche Kinderhilfe. Wie aus den Tageszeitungen und früheren Mitteilungen in diesem Blatte bekannt ist, wurden heuer in Niederösterreich in gemeinsamer Aktion des Sudetendeutschen Heimatbundes und des Deutschen Schulvereines Südmärk wieder 700 arme sudetendeutsche Kinder zu einem sechswöchigen Erholungsurlaub untergebracht. Auch in unserer Stadt und deren Umgebung war es möglich, einer Anzahl von Kindern diese Wohltat zuteil werden zu lassen, weil sich in äußerst liebenswürdiger Weise edle Menschen fanden, die solche Kinder aufnahmen und außerdem weite Kreise reichliche Spenden zur Unterstützung dieses Wertes und zur Ausstattung der Kinder zur Verfügung stellten. Am letzten Samstag sind unsere Schutzbesohlenen, braungebrannt und mit recht schönen Gewichtszunahmen wieder in ihre Heimat abgereist, mit freudigen Gesichtern und doch wieder wehmütig beim Abschied von liebgewordenen Menschen und unserer schönen Gegend, mit dankbarem Gefühl im Herzen, daß Sudetendeutschland im geschlossenen Sprachgebiet nicht vergessen ist und daß volksdeutsches Empfinden auch vor Staatsgrenzen nicht Halt macht, die ein widernatürlicher Friedensvertrag geschaffen hat. Die Leitung der hiesigen Aktion gestattet sich nun anlässlich deren Beendigung, nochmals den lieben Vorgesetzten sowie den zahlreichen Spendern von Geldbeiträgen usw., die den Jungen ihren Aufenthalt verschönern halfen, den allerherzlichsten Dank auszusprechen für diese edle Tat, die unsern Schutzbesohlenen eine schöne Erinnerung fürs Leben sein wird.

* Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des n.ö. Haus- und Grundbesitzerverbandes. Die diesjährige offene Bundestagung, welcher eine ganz besondere Bedeutung zukommt, findet am Sonntag den 26. September um 9 Uhr vormittags in Linz statt. Es ergeht an alle Mitglieder und deren Angehörige die dringende Aufforderung, an dieser Tagung teilzunehmen. Anmeldungen bis längstens 1. September beim Obmann Fritsch Bucheder, Ybbitzerstraße 9, oder beim Schriftführer Baumeister Oskar Sturany, Zell, Schmiedestraße 9, wo alle näheren Auskünfte einzuholen sind.

* Mieterbund Österreichs, Bezirksstelle Waidhofen a. d. Ybbs. — Mieter von Waidhofen und Umgebung! Wir bringen zur Kenntnis, daß nun auch in Waidhofen wieder eine Bezirksstelle des Mieterbundes besteht und laden zum Beitritt ein. Bei eventuellen Streitigkeiten wird jedes Mitglied beraten und ihm nötigenfalls Rechtsschutz gewährt. — Ab Sonntag den 5. September finden regelmäßig am 1. und 2. Sonntag jeden Monats im Brauhaus-Gasthaus von 1/2 10 bis 12 Uhr vormittags Sprechstunden statt, in welchen alle Mieter (auch Nichtmitglieder) beraten werden. Mitgliedsanmel-

dungen und Beitragszahlungen haben dortselbst zu erfolgen.

* Der Frauen- und Mädchen-Wohlfühlvereinsverein veranstaltet am 5. September im Großgasthause Hierhammer einen Glückshafen und ladet die Bewohner der Stadt und Umgebung herzlichst ein, sich recht zahlreich beim Ankaufe von Losen zu beteiligen. Ein Los kostet nur 50 Groschen und jedes Los gewinnt. Ja, und was für herrliche Treffer man machen kann, das wird man am 5. September bewundern können. Und obendrein hat der glückliche Gewinner noch eine Wohltat getan, denn der Reinertrag gehört zur Weihnachtstfeier für unsere armen Alten! Wer täte da nicht mit? Und wenn alles so geht, wie die Vereinsleitung denkt, so rufen wir allen ein „Bergelt's Gott!“ zu und sagen, schaut her, so ehrt Waidhofen ihre Alten!

* Tanzabend im Schlosshotel Zell am Samstag den 28. ds. um 8 Uhr abends.

* Rundfunkvortrag. Am Dienstag den 31. ds., 18.30 Uhr, hält Frau Dr. Annemarie Kallbrunner im Wiener Sender einen Vortrag mit dem Titel „Aus der Geschichte der Eisenwurzeln“.

* Todesfälle. Am 21. ds. ist der Oberoffizial der B. B. i. R. und Hausbesitzer Herr Franz Müller nach längerem Leiden im 71. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene verjah hier lange Jahre Dienst als Bahnmeister und erfreute sich allgemein der größten Wertschätzung, wovon auch die große Beteiligung am Begräbnisse am 23. ds. sichtbares Zeugnis gab. Es beteiligten sich am Begräbnisse viele dienstfreie Kollegen des Verstorbenen, Bahnvorstand Gschill, der ehemalige Vorstand der Streckenleitung Hofrat Ing. Molke, die Mitglieder der Deutschen Verkehrsgesellschaft u. a. m. — Am 26. ds. starb Frau Anna Pfaffenbichler, Hausbesitzerin, Schwiegermutter des hiesigen Stadtrates Herrn Karl Berger, im 75. Lebensjahre. — Im hiesigen Krankenhause starb am 8. ds. Frau Marie Marko, Haushalt in Kematen 46, im 79. Lebensjahre. R. I. P.

* Tonfino Hieb. 2 Tage! Samstag und Sonntag! Samstag den 28. August, 2, 1/5, 3/4, 9 Uhr, Sonntag den 29. August, 2, 1/5, 3/4, 9 Uhr: „Port Arthur“. Ein sehr schöner und sehr spannender Spionage-Tonfilm mit Adolf Wohlbrück, Karin Hardt, Paul Hartmann, René Deltgen u. a. Jugendvorstellungen nur Samstag um 2 und 1/5 Uhr.

Der majestätische Seidenstrumpf bei Schediwg.

* Schwere Unfall mit einem Holzfuhrwerk. Am 23. ds. fuhr der seit diesem Tage bei dem Landwirte Alois Kerschbaumers-Fraunwies bedienstete Knecht Peter Friesenbichler mit einem luftbereiten Wagen vom Holzlagerplatz in das Redtenbachtal, um eine Fuhr Holz zum Lagerplatz der Firma Ellissen, Roeder & Co. auf dem Bahnhof Waidhofen zu bringen. Der Fuhrmann ging links neben dem Fuhrwerke. In einer abschüssigen Straßenge wolle er bremsen und mußte hiebei auf die Straßenböschung steigen. Er rutschte dabei ab und kam mit beiden Beinen bis zu den Hüften unter den Wagen. Er wurde einige Meter weit mitgeschleift, dann fuhr das linke Hinterrad über ihn. Der Verunglückte erlitt sehr schwere Verletzungen. Er wurde sofort in das hiesige Krankenhaus überführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Fremdes Verschulden liegt nicht vor. Der Wagen war mit 6 Meter langem Weichholz beladen und hatte 5000 Kilogr. Bruttogewicht.

* Denn die Elemente haßen... Die letzten Tage haben über unser Heimatland große Unwetter gebracht, die zum Teil sehr verheerend gewirkt und neben großen Sachschaden auch Menschenleben gefordert haben. Auch bei uns hat das Unwetter größeren Schaden verursacht. Die Regengüsse waren besonders in der Nacht von Montag auf Dienstag äußerst heftig und hatten große Hochwässer in der Ybbs, der Url und im Schwarzbache zur Folge. Die Ybbs führte gewaltige Wassermassen mit sich und stieg von Stunde zu Stunde, so daß kaum mehr die Fächschulwehr zu sehen war. In der brauenden braunen Wasserflut sah man viel Holz, Brückenteile usw. treiben. Die unteren Teile der Fächschulwerkstätte mußten geräumt werden. Die Url überschwemmte beide Brücken und das Stauwasser kam bis zur Straße. Der Stadtpark und das Bad wurde überschwemmt. Die Regengüsse haben im Ybbstale großen Schaden verursacht. Die Straße wurde an vielen Stellen vermurrt und es mußte die Strecke Gstadt—Opponitz gesperrt werden. Besonders im „Nienloch“ sind Straßenschäden zu verzeichnen. Die Straße ist dort in einer Länge von 16 Meter, 2 1/2 Meter Breite und 10 Meter Tiefe abgerutscht. Auch in Hof bei Lassing ist ein Teil der Straße zerstört. Bei Staudach (Hollenstein) wurde eine Brücke schwer beschädigt, jedoch ist sie bereits wieder hergestellt. Ferners mußte die Straße Sankt Leonhard—Hiesbach für Lastkraftwagen gesperrt werden. Am Dienstagabend fiel das Hochwasser wieder. Den ganzen kritischen Tag über und bis in die Nacht hinein wurde das wilde Schauspiel, das das Hochwasser bot, von der Bevölkerung eifrig verfolgt. Die Brücken über die Ybbs waren meist von einer großen Menschenmenge besetzt. Derzeit kann der Schaden noch nicht ganz überblickt werden, aber er dürfte stellenweise nicht unbedeutend sein. Viele Bauern, deren Gründe an steileren Hängen liegen, klagen, daß ihnen die Regengüsse viel Ackerboden weggeschwemmt haben.

Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs.

Propagandafahrt abgesetzt! Die für Sonntag den 29. August ausgeschriebene Propagandafahrt der Ybbstaltrachten muß wegen der andauernd schlechten Witterung abgesetzt werden und wird auf unbestimmte Zeit verschoben. Dies zur Kenntnisnahme der Teilnehmer und der Bevölkerung von Hollenstein, Ybbitz, Lunz am See und Gresten.

Einberufung des Jahrganges 1916.

Amtlich wird mitgeteilt: Der größte Teil der tauglichen Bundesdienstpflichtigen des Jahrganges 1916 und jene älterer Jahrgänge, die sich im Frühjahr dieses Jahres freiwillig der Stellung unterzogen, werden für den 1. Oktober d. J. zur aktiven Dienstleistung einberufen werden. Die Absolventen mittlerer Lehranstalten (Einjährig-Freiwillige) werden schon am 30. September d. J. zu ihren Truppentörpfern einzurücken haben. Die Einberufungsbefehle werden Mitte September an die einzurückenden Bundesdienstpflichtigen ergehen.

Volksbildungs- und Volksbüchereitagung in Hubertendorf.

Bei der Tagung, die im häuerlichen Volksbildungsheim Hubertendorf an der Westbahn vom 30. August bis 4. September über Volksbildungs- und Volksbüchereitagen stattfand, wird der Bundesleiter des B. F. Werker „Neues Leben“, Bundeskulturrat Dr. Rudolf Henz über den „Dichter in unserer Zeit“ sprechen und eine Eigenvorlesung halten. Der sehr reichhaltige Tagungsplan weist folgende Hauptgebiete auf: Volksbildung und Volksbücherei (Volksbildungsreferent für Niederösterreich Dr. Hans Maieringer), das Büchereitagen in Niederösterreich (Vertreter der der n.ö. Büchereien), die Entstehung eines Buches (Büchereireferent Dr. Erwin Auer im Bundesministerium für Unterricht), Bücherkunde (Fachmänner behandeln das neue niederösterreichische, österrreichische und gesamtdeutsche Schrifttum), Leserkunde (Dr. Bruck und Dechant Teufelsbauer), Gründung und Führung einer Bücherei, Jugendbücherei. Dichterabende mit Eigenvorlesungen. Anmeldungen für die Tagung können noch an das Bundesstaatliche Volksbildungsreferat für Niederösterreich, Wien, 1., Herrngasse 23, erfolgen. Wochengebühr für Nächtigung und Verpflegung S 19.50, Tagungsbeitrag S 5.—, Mindeverbemittelte S 3.—.

Mordgeständnis nach 27 Jahren.

Linz, 25. August. Dem Gendarmereiposten Wejenufer ist es gelungen, vor 27 Jahren verübte Mordtaten aufzuklären und überdies in weitere andere Licht zu bringen. Der Täter, dessen Name im Interesse der Untersuchung noch geheim gehalten wird, befindet sich in einem Altersheim und in solch körperlicher Verfassung, daß er nicht haftfähig ist. Der Sachverhalt ist folgender: Im Gemeindegebiet Waldkirchen am Wejen ist am 29. Juli 1910 in einem kleinen Wassertümpel die Leiche einer Frau aufgefunden worden. Bei der damals oberflächlich geführten Untersuchung wurde Tod durch Ertrinken festgestellt. Der Leichnam war bereits stark verwest. Es handelte sich um eine Frau Maria Hofinger aus dem Bezirk Scharding, die von ihrem Gatten getrennt gelebt hatte. Für die damals in der Bevölkerung aufgetauchten und kolportierten Gerüchte, daß die Frau keines natürlichen Todes gestorben sei, konnte eine Bestätigung seinerzeit nicht erbracht werden. Erst jetzt waren die ununterbrochenen Bemühungen, die Angelegenheit aufzuklären, von Erfolg gekrönt. Maria Hofinger ist nicht ertrunken, sondern von dem früher erwähnten nunmehrigen Alterspflücker seinerzeit zuerst vergewaltigt und dann mit einem Stilett erstochen worden, die Leiche ist in den Wassertümpel geworfen worden. Der Mörder, der im Frühjahr 1937 aus der Männerstrafanstalt Garsten, in der er wegen Raubmordes eine 20jährige Kerkerstrafe zu verbüßen gehabt hätte, vorzeitig wegen Krankheit entlassen worden war, hat bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt. Im Zuge der weiteren Erhebungen konnten ihm noch andere Mordtaten angelastet werden, die von ihm auch erst jetzt eingestanden worden sind. So hat er in der Nacht vom 14. Juli 1919 im Gemeindegebiete Kopping ein Ziegel Schlagerehepaar ermordet und herauf und in den Jahren 1907 und 1908 in Ebensee ein Mädchen und in Ardagger a. d. D. eine Frau ermordet. Damit stehen die jetzt Jahren im Zusammenhang mit diesen Mordtaten geführten Erhebungen und Untersuchungen vor dem Abschluß.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

3. 2544.

Rundmachung.

Es wird zur Kenntnis gebracht, daß die Hauptviehmärkte im Frühjahr und im Herbst in Hintkunzt auf dem neu errichteten Viehmarktplatz, dem ehemaligen Standplatz der Baracken, Ybbitzerstraße, neben dem Krankenhaus, abgehalten werden.

* **Beschwundene Gaststätten.** Zu unseren Ausführungen unter obigem Titel in unserer letzten Folge teilen wir mit, daß auch in dem Hause Freisingerberg 3 (Bauer) ein Gasthof war. Der Besitzer hieß Strahofer.

* **Schwebende Fragen.** Wie überall, so gibt es auch bei uns Fragen, die ihrer Erledigung harren, aber aus irgendwelchen Gründen noch nicht gelöst werden konnten. Es gilt aber auch dafür das alte Sprichwort „Aufgehoben ist nicht aufgehoben!“ Wir wollen nun hier einige solche Fragen erörtern, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben. „Schwebende Fragen“ gibt es nicht nur in der Gemeinde, in öffentlichen Körperchaften, Vereinen, sondern auch bei den Privaten. Da alle diese Fragen dem Wohle unserer Heimat dienen, sei es in dieser oder jener Hinsicht, so soll auch jedermann nach Möglichkeit mitwirken, diese Fragen gedeihlich zu lösen. Jeder wie er kann und nach seinen Kräften! Was ist es mit der Straße Amstetten — Waidhofen — Gesäuse? So hört man jetzt öfters fragen. Wer Gelegenheit hat, unser Bundesgebiet zu bereisen, der wird feststellen, daß fast alle halbwegs bedeutenden Straßen modernisiert wurden. Die Bundesstraßen sind zum Großteil fertig. Man kauft überdies in den Zeitungen, die und jene Straße wird demnächst gebaut. Über unsere Straße, die zweifelsohne als Zufahrtstraße zum Gesäuse, als eben solche in das Ybbstal und als einzige zuführende Straße aus dem verkehrsreicheren Gebiet in unsere Stadt von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist, wird nichts gesprochen; es ist merkwürdig stille. Es wäre wirklich an der Zeit, wenn auch wir einmal an die Reihe kämen. Eine andere Sache: Was ist mit der Schulfrage, die im Vorjahre so viel böses Blut machte? Wenige Wochen nur mehr und der Schulbeginn ist da. Der traurige Ruhm, daß eine Schulstadt Klassen mit Abteilungsunterricht hat, soll uns doch heuer erspart bleiben. Das Land Niederösterreich hat einen Rechnungsüberhuß und aus den verschiedensten Gründen soll gerade in dieser Sache nicht gespart werden. Aus der höchst unerbittlichen Tatsache des Geburtenrückganges und der dadurch bedingten verringerten Schülerzahl sollen keine Folgerungen gezogen werden, die die Schulverhältnisse verschlechtern. Die Tschechoslowakei hat die Höchstzahl der Schüler auf 45 herabgesetzt; man nehme sich daran ein Beispiel. Es ist damit aber nicht gesagt, daß die Zahl vom pädagogischen Standpunkt ideal ist; für den Abteilungsunterricht ist auch diese Zahl noch zu hoch. Da billige Lehrkräfte genug vorhanden und auch sonst alle Voraussetzungen gegeben sind (entsprechende Räume usw.), glauben wir an die Einsicht der maßgebenden Stellen. — Ein kleines Gedicht von Gottfried Keller berichtet von einer Kleinstadt, die Großstadt werden will. Die alten Linden werden umgeschlagen, die Türme gleichgemacht, was traulich krumm, streckt man gerade usw. Zum Schluß heißt es: „Doch niemand sieht das Nest mehr an.“ Wenn man in den Chroniken unserer Stadt nachliest, dann muß man leider feststellen, daß es bei uns einmal ähnlich war. Glücklicherweise ist es nicht so weit gekommen, daß uns niemand mehr ansieht, aber es geschieht noch immer Dinge oder werden versucht, die vom Standpunkte der Erhaltung des alten Stadtbildes nicht zu billigen sind. Ein besonders heikles Kapitel ist da die Anbringung von Orientierungstafeln, Reklame- und Geschäftsschildern. Die Schönheit unserer Stadt zu erhalten und, wo es möglich ist, jeinerzeit in Unkenntnis Verdorbenes wiederherzustellen, ist unser Streben. Es sollte vielleicht, wie es in Deutschland jetzt amtlich vorgegeschrieben ist, eine Stelle geschaffen werden, die leitet und berätet jedem in diesen Angelegenheiten zur Seite steht. So z. B. gibt es in unserer Stadt eine größere Anzahl sehenswerter Höfe und Gebäude, die von den Fremden auf Grund der Stadtschilderungen besichtigt werden, die aber nicht in einem Zustande sind, wie sie sein sollen, um ihre ganze Schönheit und Eigenart zu zeigen. Bei eventuellen Renovierungen, die doch zeitweilig geschehen, könnten mit oft ganz geringen Mitteln bei entsprechender Beratung sehr erfreuliche Erfolge erzielt werden. Wir haben hier nur einiges ausgeführt. Der Sinn sei: Waidhofener, hütet euer bestes Kleinod, das traute, anziehende Stadtbild! Wer hierzu etwas zu sagen hat und beitragen kann, tue es. Die Nachwelt wird es ihm danken! — Warum ist noch immer nichts unternommen worden, um jene Männer zu ehren und dies öffentlich darzutun, die nachweisbar in unserer Stadt gewirkt und hier geschäft haben und die jeder Stadt zur Ehre gereichen würden? Wir meinen den berühmten österreichischen Maler Moriz v. Schwind, dessen Wirken hier uns das schmeichelnde Beiwort „Die Stadt Schwinds“ gebracht hat, und Hugo Wolf, der eines seiner

bedeutendsten Lieder hier schuf. Diese Ehrenschuld wartet ihrer Erfüllung. Hier mitzuwirken ist nicht allein Pflicht der Gemeinde, sondern auch jener Vereine und Körperchaften, die sich als Kulturträger in unserer Stadt betrachten. Für unsere Nachbargemeinde Zell wäre dies gegenüber dem seinerzeit hochberühmten „Heinrichen Wirtz“, Obrster Pflanzmeister in Österreich, Bürger auf der Zell, in der Herrschaft Gleibitz, an der Yps gelegen“, zu erfüllen. Aus der neueren Zeit wäre des Schöpfers des Museums, Prof. Josef Forsthuber, und des Volksbürgermeisters Josef Waas zu gedenken. Wohl eine der wichtigsten und zeitweise immer wieder aufgeworfenen Fragen ist die Saalfrage. Jahr für Jahr scheitern manche Veranstaltungen daran, daß unsere Stadt keinen entsprechenden Saal hat. Es hieße Wasser in die Donau tragen, wollte man alle Dinge, die darüber zu sagen sind, wiederholen. Sie sind hinlänglich bekannt und die Verhältnisse haben sich bis heute nicht gebessert, sondern eher verschlechtert. Die öftgerühmte kulturelle Bedeutung, die unsere Stadt anerkanntermaßen in unserer Heimat besitzt, läßt sich einfach mit diesem Zustande nicht vereinen. — Daß noch immer Straßenwüsten im Stadtgebiete vorliegen, ist nicht zu verwundern, denn nicht nur „schlechte Beispiele verderben gute Sitten“, sondern auch gute Beispiele haben Folgen. Da aber in der letzten Zeit in dieser Hinsicht viel geschaffen wurde, so ist zu erwarten, daß auch in Zukunft nach und nach das noch Ausstehende geschehen wird. Wir wollen hier nur den Gehsteig von der Ecke Dr. Schwinnig-Promenade (Graben) in die Postmeisterstraße und den teilweise fast unmöglichen Zustand der Pflasterung in der Weyrerstraße anführen, ohne damit zu sagen, daß die Lüste der Wünsche vollständig sei. Dem Vernehmen nach soll auf dem Freisingerberg in Verbindung mit einer sogenannten Rettungsinselform ein Wegweiser oder Verkehrsregler geacht sein. Vor einer solchen Art Lösung dieser Frage muß ernstlich gewarnt werden. Hierher gehört einzig und allein der alte Stadtbrunnen und wäre er noch so einfach. Alles andere würde stören. Ist es aus finanziellen Gründen derzeit nicht möglich, so überlasse man dies einem späteren Zeitpunkt. Wegweiser sind schon angebracht und es ist wirklich nicht notwendig, jedem Kraftfahrer förmlich auf die Nase zu binden, wie er auf dem schnellsten Wege wieder unsere Stadt verläßt. Auch anderswo ist es nicht üblich, daß man mitten in der Stadt in andere Orte weist. Also, Hände weg von solchen und ähnlichen Plänen! Bei dieser Gelegenheit sei auf den einzigen öffentlichen Brunnen in der Stadt, nämlich jenen in der Duritzgasse, hingewiesen. So wie dieser jetzt aussieht, wäre es besser, er stünde nicht dort. Er könnte mit wenigem Gelde so hergerichtet werden, daß er sich dort ganz gut ausnimmt, was insofern begrüßenswert wäre, da auch das bekannte Motiv der Negerlegasse hierdurch gewinnen würde. — Eine der wichtigsten „schwebenden Fragen“ ist die der Auflösung der Verschönerungs- und Fremdenzimmerabgabe. Sie ist derzeit in Behandlung der maßgebenden Stellen und wir wollen das Ergebnis, das hoffentlich positiv ausfällt, abwarten und uns heute nicht damit beschäftigen. Mit unseren heutigen Ausführungen, die nur in dem Sinne geschrieben sind, für unsere Heimat das Beste zu erreichen, haben wir nur einen Teil jener Fragen erörtert, die für unsere Stadt zeitgemäß sind. Möchten doch alle Wünsche in Erfüllung gehen, damit wir, ein bekanntes Gedicht variierend sagen könnten: „Mir tats gefallen in manchem fremden Land — Dir aber hat Gott vor allen das beste Teil erkannt!“

* **Die Meisterschaft beginnt!** Sonntag den 29. August starten die Mannschaften der 2. Klasse „Ybbsgaugruppe“ zum Fußball-Meisterschaftsbewerb 1937/38, welcher sich diesmal um so interessanter gestalten dürfte, zumal die Vereine an Spielstärke ziemlich ausgeglichen sind und sogenannte „Punktelieferanten“ kaum zu finden sein werden. Folgende Klubs beteiligen sich am Bewerb: 1. Waidhofener S.K., S.K. „Blaue Elf“ Waidhofen, Heeresportklub Melf, Sp.Vg. Melf, S.K. Mersdorf, F.K. Sarling, Sp.Vg. Hausmening, S.K. Rematen, „Grün-weiße Elf“ Amstetten und F.K. Weiselsburg. Der 1. Waidhofener S.K. trägt das erste Spiel gegen den Mersdorfer Sportklub am Sonntag den 29. August auf dem Waidhofener Platz aus. Die Gäste aus Amstetten stellen gute Mannschaften, formgemäß dürften sie jedoch kaum mit einem Punktegewinn heimkehren; Überraschungen sind jedoch nicht ausgeschlossen. Jedenfalls ist mit spannenden Spielen zu rechnen. Anstoßzeiten: Jungmannschaft 1/2 Uhr, Reserve 3.15 Uhr, Kampfmannschaft 5 Uhr. Der W.S.K. wird voraussichtlich folgende Mannschaft stellen: Überlatner; Raininger, Großschartner; Wisinger, Rauchegger, Schneider; Sulzbacher, Rehal, Wisinger E., Gotsbacher, Hoflehner. Das zweite Meisterschaftsspiel hat der W.S.K. am 5. September in Melf gegen den Heeresportklub auszutragen.

* **Auf Abwegen.** Am 18. ds. wurden hier zwei junge Burjaken, der eine 17, der andere 15 Jahre alt, aufgegriffen, die aus ihrem Wohnorte Friedersbach im Bezirke Zwettl heimlich sich entjert hatten und beabsichtigten, nach Kärnten zu wandern. Der ältere der Beiden war im Besitze eines Revolvers mit 100 Patronen und verschiedener Werkzeuge, die, wie der Jüngere gestand, zur Verübung von Einbrüchen dienen sollten, die sie ausgeführt hätten, wenn ihr Plan, die Mittel zu ihrem Fortkommen durch Fahrraddiebstähle zu beschaffen, nicht gelungen wäre. Von Friedersbach bis Pöchlarn haben sie den Weg mit Fahrrädern zurückgelegt, von denen sie eines in ihrem Heimatsorte nach Eindringen in ein Gehöft gestohlen haben. Dieses Rad hat der Ältere benützt und in Melf gegen ein anderes, das bei der Post unbeaufsichtigt stand, vertauscht. In Pöchlarn verkauften sie die Fahrräder und fuhrten mit der Bahn bis Waidhofen, wo der eine seinerzeit einige Klassen der Realschule besucht hat. Auf dem Krautberg bereiteten sie sich im Walde ein Lager und haben dort die Nacht ver-

bracht. Da es in dieser Nacht stark regnete und sie ganz durchnäßt wurden, war ihre Unternehmungslust stark gedämpft worden und sie beschloßen, wieder heimwärts zu ziehen. Als sie einen Bekannten aufsuchen wollten, erfolgte ihre Festnehmung.

* **Zehnpfeller.** Nachts zum 24. August wurde von der Sicherheitswache der stellenlose Kellner Max Ennemajer, der erst am Tage vorher aus der Haft des Bezirksgerichtes Amstetten entlassen worden war, wegen Zehnpfellererei festgenommen und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

* **Wegen verbotener Rückkehr** wurde der für immer aus Niederösterreich abgejagte Herbert Liedl am 26. August hier angehalten und dem Gerichte eingeliefert.

* **Hollenstein.** (Todesfall.) Am 20. ds. starb in Wolfsstal bei Amstetten die Gattin des Gutsbesizers Ludwig Graf Folliot de Crenneville, Frau Margarete Gräfin Folliot de Crenneville, Sternkreuzordensdame, im Alter von 68 Jahren. R. I. P.

* **Kontadsheim.** (Rekruten-Abjchiedsfranzosen.) Am 22. ds. wurde wieder, wie es früher vor dem Kriege Brauch war, ein Rekrutenkränzchen abgehalten. 24 Rekruten hielten nachmittags mit Bürgermeister Herrn Josef Wehseleauer an der Spitze, der zu ihrer Freude erschienen war und so als Altkrieger seine enge Verbundenheit mit den künftigen Vaterlandsverteidigern kundgab, unter den Marschklängen der Ortschaft alle L. Bösendorfer, voran als strammer Musikführer Herr Josef Gahner, ein mehrfach ausgezeichnete Frontsoldat, den Einzug in das Gasthaus Schahöb. Auch Stadtbürgermeister Herr Alois Lindenhöfer, die Obmannen der Kriegervereine Waidhofen und Kontadsheim, Herr S. Breier und Herr R. Hohrath, gaben den Rekruten die Ehre ihres Besuches. Mit einem flotten Vändler, bei dem auch lustige Bierzeiler gejunten wurden, wurde das Kränzchen eröffnet. Trotz ungünstiger Witterung waren auch aus der Umgebung viele junge Leute erschienen, die bis in die Morgenstunden hinein mit ihren Freunden und Arbeitskameraden, an die nun bald der Ernst des Lebens herantritt, lustigen Abschied feierten. Von allen Freunden und Bekannten ein herzliches „Glückauf“ den strammen Rekruten!

* **Althartsberg.** (40 Jahre Raiffeisenkassa.) Der Spar- und Darlehensstaffelverein für Hilm-Rematen und Umgebung, Sitz: Althartsberg, hält am Sonntag den 5. September in Althartsberg seine 40. Generalversammlung verbunden mit einer Jubiläumssfeier anlässlich des 40jährigen Vereinsbestandes ab. Festordnung: 6 Uhr früh musikalischer Beiruf. 9 Uhr Aufstellung. Empfang des Herrn Generalanwaltes Minister a. D. Rudolf Buchinger und anderer Ehrengäste. 1/10 Uhr Festgottesdienst, Festpredigt, gehalten vom Ortspfarrer Hochw. P. Hugo Bernold, Obmannstellvertreter des Aufsichtsrates. Anschließend Kranzniederlegung beim Krieger-, bezw. Dollfußdenkmal und Desfilierung. 1/11 Uhr General- bezw. Festversammlung mit nachstehender Tagesordnung: Punkt 1. Bericht des Obmannes über den Stand des Vereines und die Tätigkeit des Vorstandes. Punkt 2. Verlesung des Berichtes und der Zuschrift betreffend die vorgenommene gesetzliche Revision des Vereines und Bericht des Aufsichtsrates über die in Bezug auf den Revisionsbericht und die Zuschrift getroffenen Maßnahmen. Punkt 3. Antrag des Aufsichtsrates betreffend den Geschäftsbericht, den gemäß § 74 der Statuten zur Einsicht der Mitglieder in der Vereinskasse aufliegenden Rechnungsabschluß und die Bilanz für das Jahr 1936, die Entlastung des Vorstandes, Aufsichtsrates und Buchhalters bezüglich der Rechnungslegung und Geschäftsführung, die Entschädigung des Buchhalters und die Verwendungs des Gewinnes. Punkt 4. Vornahme der erforderlichen Wahlen (Vorstand und Aufsichtsrat). Punkt 5. Bewilligung von Darlehen, welche mit Rücksicht auf ihre Höhe die Befugnis des Vorstandes und Aufsichtsrates überschreiten. Punkt 6. Anträge und Anfragen. Anschließend Festrede, gehalten von Herrn Generalanwalt Minister a. D. Rudolf Buchinger, Ansprachen verschiedener Ehrengäste. 1 Uhr: Gemeinames Mittagessen der Ehrengäste, Mitglieder und Vereine. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder eine selbstverständliche Pflicht!

Amstetten und Umgebung.

— **Mostviertler Dichterabend.** Aus Anlaß der Hubertendorfer Volksbüchereitagung findet am Mittwoch den 1. September um Punkt 8 Uhr abends im Saale des Volksbildungsheimes Amstetten ein Mostviertler Dichterabend mit Eigenvorlesungen und musikalischen Darbietungen statt. Hierzu kommen die Tagungsteilnehmer aus Hubertendorf. Freunde des Schrifttums in Amstetten sind hierzu herzlich willkommen. Eintritt frei. Die Teilnahme möge aber der Volksbücherei wegen der Platzbejorgung bekanntgegeben werden.

— **Landesausstellung.** — **Weizenschau.** Wer den amtlichen Marktbericht liest, wird sehen, daß an der Spitze des Berichtes der landw. Produktenbörse Wien der Westbahnweizen notiert. Das Westbahngebiet ist daher verpflichtet, diesen Vorrang auch auf der Landesausstellung zu rechtfertigen. Hierzu wird Gelegenheit geboten in einer Weizenschau als Sonderchau der Gruppe Pflanzenbau. Der Wertung der einzelnen Weizenmüher wird auch eine Prämierung mit Geld- und Ehrenpreisen folgen. Es ergeht daher an alle Landwirte des Westbahngebietes die Einladung, jogleich die Teilnahme an dieser Weizenschau

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Nächster Schweintransport nach St. Marx am Montag den 6. September ab Ybbs, Stadt, Waidhofen a. d. Ybbs, Althartsberg und Walkersdorf. Anmeldungen wie bisher. Beim letzten Markt am 24. August erzielter Durchschnittspreis abzüglich aller Spejen und Gewichtverlust: S 1.55 pro Kilogramm.

Ausstellung in Amstetten. Wir eruchen alle jene Landwirte, die für die Ausstellung in Amstetten Ahren- und Körnermuster oder sonst etwas referierten, ohne uns davon Mitteilung zu machen, dies bis Dienstag den 31. August in unserer Kanzlei zu melden, da in der kommenden Woche mit dem Einmählen der Ausstellungsgesgegenstände begonnen wird.

Wiener Herbstmesse 1937. Tageskarten und Messeausweise, die zu einer 20prozentigen Fahrtermäßigung berechtigen, sind an den Amtstagen, Dienstag, Donnerstag und Samstag vormittags, in der Kanzlei der Kammer erhältlich.

Murböchner Rinderzuchtgenossenschaft für den Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs. Wir machen auch auf diesem Wege aufmerksam, daß am Donnerstag den 30. September in Ybbs eine Genossenschafts-Stierchau stattfindet. Kaufinteressenten von guten und prämierten Stieren der Murböchner Rasse, die in Form und Abstammung entsprechen, wollen sich diesen Tag vormerken und die Schau besuchen. Unseren Mitgliedern sei mitgeteilt, daß sie in den nächsten Tagen ein Rundschreiben mit einem Stier-Anmeldeformular erhalten.

Freit
Wie
Stücken
Unter
wischen
ler and
der tat
jener S
langer
vollen
und des
stigten
Schöpf
richteten
nung. 2
gats, u
Nach
1. 9
Gresten
Großho
a) 7
ur: 2. 3
arsdorf,
part be
stiller;
in a. d.
Amstette
Gaming,
Wien, 8
938 T.;
Hilf-Me
Großhol
b) R
Wien, 4
Marbad
6. Rem
40. 8. 3
42;
Kneitel-
13. Schil
38. 37;
Großhol
42. 36;
38. 20.
anzume
gramm
wendig.
geben t
— 6
führ u
Karl 1
der B
Bei d
in Übe
ausget
Belgia
men, d
so stat
des red
im be
drachte
tation
Stadtp
an der
war, 2
und er
Straß
wurde
—
bis M
Hilf-
Donner
Freitag
Schmit
kau in
Zeit
Sonnt
Wehr,
Eingel
tenehr
berg
darauf
1. 5 a
He
2. De
3. Fe
3. 5 i
3u
4. Er
Bei
trä
3re
5. Ro
5. Su
6. 5 p
7. G u
7. G u
8. G u
8. G u
9. W
10. 5 i
10. 5 i

Das Stchergauschießen in Amstetten.

Wie angekündigt, fand am 8., 9. und 15. August das Stchergauschießen in Amstetten statt. Dank der kräftigen Unterstützung vieler Gönner und Freunde des Schießwesens, insbesondere der Stadtgemeinde Amstetten und vieler anderer öffentlicher Körperschaften und Privater sowie der tatkräftigen und zielbewußten Vorarbeiten seitens unserer Schützenbrüder ist es möglich gewesen, dieses nach langer Zeit in Amstetten erste größere Schießen zu einem vollen Erfolge zu bringen. Trotz der wenigen Schießtage und des am letzten Tage eingebrochenen Schlechtwetters beteiligten sich dennoch 63 Schützen, von welchen rund 10.500 Schüsse abgegeben wurden. Die Durchführung des Schießens auf der herrlich gelegenen und vorzüglich eingerichteten Amstettener Schießstätte fand ungeteilte Anerkennung. Wer von unseren jungen Amstettenern kennt sie übrigens, unsere schöne Schießstätte?

Nachstehend die Ergebnisse:

Gedenkscheibe.

1. Mayer-Großhollenstein; 2. Kreis-Amstetten; 3. Niemeß-Gresten; 4. Matzki-Gresten; 5. Waibel-Amstetten; 6. Hammer-Großhollenstein.

Stchergauschieße.

- a) Tiefschüsse: 1. Steinbacher, Großhollenstein, 55 Teiler; 2. Dr. Abel-Marbach, 154 Teiler; 3. Wagenleitner-Wien-Inzersdorf, 370 T.; 4. Brandstätter-Amstetten, 465 T.; 5. Pernauer-Furt bei Göttweig, 479 T.; 6. Erb-Waidhofen a. d. Ybbs, 530 Teiler; 7. Klintischer-Preßbaum, 590 Teiler; 8. Pauer-Waidhofen a. d. Ybbs, 642 T.; 9. Waibel-Amstetten, 678 T.; 10. Krenn-Amstetten, 730 T.; 11. Reisinger-Amstetten, 733 T.; 12. Braun-Gaming, 772 T.; 13. Hlhorn-Amstetten, 806 T.; 14. Wolfan-Wien, 832 T.; 15. Kemp-Mödling, 840 T.; 16. Kneifel-Enns, 959 T.; 17. Brunsteiner-Großhollenstein, 1002 T.; 18. Schnieder-schik-Mell, 1015 T.; 19. Schwab-Gresten, 1053 T.; 20. Kirch-Großhollenstein, 1058 T.
- b) Kreisleistungen: 1. Wrtlich-Wien, 47; 2. Wolfan-Wien, 46; 3. Steinbacher-Großhollenstein, 45, 44; 4. Dr. Abel-Marbach, 45, 43; 5. Rojenzopf-Waidhofen a. d. Ybbs, 44, 43, 42, 42; 6. Kemp-Mödling, 44, 43, 42, 41; 7. Ing. Dienstleder-Grein, 44, 40; 8. Brunsteiner-Großhollenstein, 43, 43; 9. Urjchik-Amstetten, 43, 42; 10. Wagenleitner-Wien-Inzersdorf, 43, 41, 41, 41; 11. Kneifel-Enns, 43, 41, 41, 39; 12. Schellar-Mödling, 43, 41, 40; 13. Hlhorn-Amstetten, 43, 38, 38, 38; 14. Hübner-Kienberg, 43, 38, 37; 15. Schoiswohl-Gaming, 42, 41, 40, 40; 16. Hammer-Großhollenstein, 42, 41, 40, 38; 17. Gustav Kirch-Großhollenstein, 42, 36; 18. Möhl-Neustift, 41; 19. Fischer-Scheibbs, 40, 40, 39, 39; 20. Kintischer-Preßbaum, 40, 40, 39, 38, 38; 21. Braun-Ga-

ming, 40, 40, 39, 38, 37; 22. Freileben-Amstetten, 40, 35.

c) Gaumeisterschaft auf der Kreisscheibe: Wolfan-Wien mit 88 Kreisen.

d) Vereinsmeisterschaften: Wolfan-Wien 88 Kr.; Rojenzopf-Waidhofen a. d. Ybbs 82 Kr.; Schoiswohl-Gaming, 82 Kr.; Urjchik-Amstetten 81 Kr.

Armeegewehrscheibe.

a) Tiefschüsse: 1. Urjchik-Amstetten, 190 T.; 2. Wertgarner-Enns, 492 T.; 3. Rojenzopf-Waidhofen a. d. Ybbs, 618 T.; 4. Sattleder-Amstetten, 902 T.; 5. Weiß-Mell, 1095 T.

b) Kreisleistungen: 1. Wolfan-Wien, 48, 46; 2. Brunsteiner-Großhollenstein, 47, 45; 3. Kirch-Großhollenstein, 44, 43; 4. Hamp-Enns, 44, 42; 5. Möhl-Neustift, 42.

c) Gaumeisterschaften: Urjchik-Amstetten, 87 Kreise; Kirch-Großhollenstein, 87 Kreise.

d) Vereinsmeisterschaften: 1. Urjchik-Amstetten, 87 Kreise; 2. Kirch-Großhollenstein, 87 Kr.; 3. Hamp-Enns, 82 Kr.; 4. Möhl-Neustift, 82 Kr.; 5. Wertgarner-Enns, 81 Kreise.

Stehbodschscheibe.

a) Tiefschüsse: 1. Erel-Mell, 152 Teiler; 2. Brunsteiner-Großhollenstein, 185 T.; 3. Schellar-Mödling, 196 T.; 4. Niemeß-Gresten, 296 T.; 5. Hammer-Großhollenstein, 452 T.; 6. Braun-Gaming, 507 T.; 7. Urjchik-Amstetten, 534 T.; 8. Stadler-Holz-hüttenboden, 555 T.; 9. Pauer-Waidhofen a. d. Ybbs, 622 T.; 10. Friedrich-Amstetten, 633 Teiler.

b) Kreisleistungen: 1. Kirch-Großhollenstein, 22; 2. Hübner-Kienberg, 21, 19; 3. Dr. Geiringer-Unterach am Attersee, 21, 17; 4. Kneifel-Enns, 20, 19; 5. Ing. Dienstleder-Grein, 20, 17, 17; 6. Schnieder-schik-Mell, 20, 16, 16; 7. Sattleder-Amstetten, 20, 16; 8. Wertgarner-Enns, 19, 18, 17; 9. Hlhorn-Amstetten, 19, 18, 15; 10. Röhrenbacher-Enns, 19, 15.

c) Gaumeisterschaften auf der Stehbodschscheibe mit der Kreisanzahl: Schellar-Mödling 37; Wolfan-Wien 36; Kneifel-Enns 36; Brunsteiner-Großhollenstein 36; Schnieder-schik-Mell 36; Hübner-Kienberg 36; Wertgarner-Enns 35; Rojenzopf-Waidhofen a. d. Ybbs 35.

d) Vereinsmeisterschaften auf der Stehbodschscheibe mit der Kreisanzahl: Schellar-Mödling 37; Wolfan-Wien 36; Kneifel-Enns 36; Brunsteiner-Großhollenstein 36; Schnieder-schik-Mell 36; Hübner-Kienberg 36; Wertgarner-Enns 35; Rojenzopf-Waidhofen a. d. Ybbs 35; Hammer-Großhollenstein 34; Ing. Dienstleder-Grein 33; Pauer-Waidhofen a. d. Ybbs 33; Braun-Gaming 33; Urjchik-Amstetten 32; Niemeß-Gresten 32; Erel-Mell 31; Huemer-Enns 30.

Im Wettbewerb innerhalb der Vereine des Stchergaus errangen: Die goldene Plakette der Schützenverein Waidhofen a. d. Ybbs mit einem Kreisdurchschnitt von 105,32; die silberne Plakette der Schützenverein Scheibbs mit einem Kreisdurchschnitt von 103,89; die bronzene Plakette der Schützenverein Amstetten mit einem Kreisdurchschnitt von 101,70.

anzumelden und ein Körnermuster im Gewicht von 3 Kilogramm vorzubereiten. Ahrenmuster ist nicht unbedingt notwendig. Bei der Anmeldung wolle auch die Sorte angegeben werden.

Schwerer Verkehrsunfall. Am Sonntag den 22. ds. fuhr um 4 Uhr nachmittags der in Stockerau wohnhafte Karl P e c s i n o v s k y mit seinem 250er-Motorrad auf der Bundesstraße von Amstetten in der Richtung Wien. Bei der Einmündung der Fabrikstraße nahm er die Kurve in übermäßig schnellem Tempo. Er wurde nach rechts hinausgetragen und stieß dort mit dem Auto des Direktors der Belgia-Werke J a k G e r s c a n o w i c z aus Paris zusammen, der gegen Amstetten fuhr. Der Motorradfahrer wurde so stark an das Auto geschleudert, daß er mehrere Brüche des rechten Beines erlitt. Der untere Teil des Fußes wurde ihm beinahe vollständig abgetrennt. Die Rettungsabteilung brachte ihn in das Krankenhaus, wo sogleich eine Amputation des Fußes vorgenommen werden mußte. Die vom Stadtpolizeiamte durchgeführten Erhebungen ergaben, daß an dem Unfälle der Motorradfahrer allein schuldtragend war, da der französische Wagen vorschriftsmäßig links fuhr und in einer Entfernung von 20 Zentimetern vom linken Straßenrande eine 10 Meter lange Bremsspur festgesetzt wurde.

Die nächsten Filme. Von Freitag den 27. August bis Montag den 30. August: „Else Elster in dem Volksstück „Der G w i s s e n s w u r m“. Mittwoch den 1. und Donnerstag den 2. September: „Stadl A n a t o l“. Von Freitag den 3. bis Montag den 6. September: Sibylle Schmitz, Sabine Peters, Ivan Petrovich und Gustav Waldau in „Die K r o n z e u g i n“ (Jugendverbot!).

Zeillern. (Feuerwehrrfest.) In Zeillern fand am Sonntag den 22. ds. das 40. Gründungsfest der dortigen Wehr, verbunden mit einer Kommandantenjüngung statt. Eingeleitet wurde die Festlichkeit mit einer Messe und Totenehrung, bei welcher Herr Abgeordneter K. L a t s c h e n b e r g e r eine Ansprache mit Worten des Gedenkens hielt, darauf folgte eine Gedenkrede des Herrn Landesfeuerweh-

beirates Hans Höller an der Ehrenfestel des verstorbenen Hauptmannes Karl B i r r i n g e r, des Gründers der obigen Wehr. In der anschließenden Kommandantenjüngung wurden verschiedene Feuerwehrrfragen besprochen. Nachmittags fand in Anwesenheit des Herrn Staatssekretärs R o t t, der Herren Abgeordneten L a t s c h e n b e r g e r und B a c h i n g e r, des hochw. Herrn Salesianerdirektors L a d n e r, welcher auch vormittags die heilige Messe mit Ansprache hielt, des Herrn Bürgermeisters L e h n e r mit den Gemeindegamtsmitgliedern und der Feuerwehrfunktionäre die Festrede, Dekorierung und der Festzug statt. Die Begrüßungsrede hielt Herr Bezirksfeuerwehrrverbandskommandant Theo L a n g - A m s t e t t e n, welcher auch gleichzeitig die jubelnde Wehr beglückwünschte. Darauf folgte durch Herrn Bürgermeister L e h n e r die Begrüßung der Festgäste. Herr Landesfeuerwehrrverbandbeirat Hans H ö l l e r hielt hierauf in längerer Ausführungen die Festrede, welche zum Schluß in der Beglückwünschung der jubelnden Wehr und ihrer noch lebenden sieben Gründer, welche auch zur Dekorierung kamen, ausklang. Es wurden dann durch den Landesfeuerwehrrverbandbeirat 39 Feuerwehrrkameraden teils mit der bundesstaatlichen Medaille, teils mit Diplomen beehrt. Eine besondere Ehrung wurde dem langjährigen Bezirksfeuerwehrrverbandbeirat Herrn Direktor Gustav B e t t e - E u r a t s f e l d zuteil. Ihm wurde das Feuerwehrr-Ehrenzeichen zweiter Klasse verliehen. Hierauf folgte der Dank des dortigen Hauptmannes Herrn Hans H a u g e n e d e r an die erschienenen Festgäste, worauf die Defilierung von 21 Wehren mit etwa 300 Mann vor den Ehrengästen und Jubilaren vorgenommen wurde. Es erfolgte eine gelungene Schauübung der jubelnden Wehr, worauf das Fest mit Konzert in den beiden Gastgärten seinen Abschluß fand.

Neumarkt a. d. Ybbs. (Tödliches Verkehrsunfall.) Am 24. ds. nachmittags gegen 1/4 Uhr ereignete sich in der Nähe von Neumarkt a. d. Ybbs ein tödlicher Verkehrsunfall. Der in Hagenau anässige Dr. F r a n c o i s R a g e l d i n g e r fuhr mit seinem Privatauto, in dem seine Gattin saß, in der Richtung gegen Wien. Bei einer unübersichtlichen Straßkurve im Gemeindegebiet von Neumarkt in der Nähe von Mell, kam ihm eine Beiwagenmaschine aus Wien entgegen. Diese lenkte der Hauptmann a. D. E d u a r d W e i l h e i m aus Wien, 15., Kanzlerplatz 10. Im Beiwagen saß der in Wien, St. Veit-Gasse 67 wohnhafte Rudolf U h l. Dr. Nageldinger konnte das Auto nicht rechtzeitig abbremsen, so daß ein Zusammenstoß erfolgte. Hauptmann Weillheim und Uhl wurden auf die Straße geschleudert. Der Hauptmann erlitt derart schwere Verletzungen, daß er auf der Stelle tot liegen blieb. Auch Uhl wurde schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus nach Amstetten gebracht werden. Dr. Nageldinger erlitt leichtere Verletzungen, während seine Gattin unverletzt blieb. Die Leiche des Hauptmannes Weillheim wurde in die Totenkammer nach Neumarkt gebracht, wo sie gerichtlich geöffnet werden wird. Die Verschuldensfrage konnte noch nicht geklärt werden. Der schwere Verkehrsunfall hat großes Aufsehen erregt.

Radio-Programm

vom Montag, 30. August, bis Sonntag, 5. September 1937.

Montag den 30. August: 15.15: Jugendstunde. 15.40: Stunde der Frau. 17.00: Kind und Märchen. 17.55: Klavierkonzerte. 19.05: Salzburger Festspiele 1937. „Die Hochzeit des Figaro“, komische Oper von W. A. Mozart. Dirigent: Bruno Walter

(Übertr. aus dem Festspielhaus). 22.40: Die Bühnerecke. 22.55 bis 23.30: Tanzmusik.

Dienstag den 31. August: 15.15: Kinderstunde. 15.40: Die Septembearbeiten im Kleintierhof. 17.00: Moderne Geflügelwirtschaft in der Siedlung. 18.00: Geographische Rundschau. 18.30: Aus der Geschichte der Eisenwurzen. 19.10: Zum Tage. Größere Truppenübungen 1937 bei Großgerungs. 19.25: Schallplatten, Liebe und Hindernisse. 21.00: Von neuen Büchern. 21.15: Impisierung. Erinnerung aus der Fjolerzeit. 22.20: Unterhaltungskonzert.

Mittwoch den 1. September: 11.25: Stunde der Frau. 17.00: Aus dem Kunstleben. 17.30: Querschnitt durch das österreichische Musikschaffen der Gegenwart. Karl Etti — Robert Geutebrück — Othmar Wetzky. 18.40: Vizebürgermeister Dr. Josef Krefze: Die Wiener Messe und ihre Bedeutung für das Gewerbe. 19.10: Zum Tage. Größere Truppenübungen 1937 bei Großgerungs. 19.25: Symphoniekonzert. 20.45: Schallplattenbreitl. 22.20: Tanzmusik.

Donnerstag den 2. September: 15.15: Kinderstunde. 15.40: Die ausländischen Sonderausstellungen auf der Wiener Herbstmesse. Die italienische Ausstellung. Die ungarische Ausstellung. 17.00: Orthochromatisch und panchromatisch in der Landschaft. 18.00: Erlebnisse in den Bergen. 18.50: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.10: Zum Tage. Größere Truppenübungen 1937 bei Großgerungs. 19.25: Nachklänge zu den Salzburger Festspielen (Übertragung aus Salzburg). 20.25: Kurze Szenen und ein bischen Musik. 21.00: Im Wienerwald. 22.20: Tanzmusik.

Freitag den 3. September: 11.25: Stunde der Frau. 15.15: Jugendstunde. 15.40: Frauenstunde. 16.05: Unterhaltungsmusik. 17.55: Sport der Woche. 18.05: Reiten in Österreich. 18.20: Schweizer Dichtung. 19.10: Zum Tage. 19.25: Heimkehr vom Lande. 20.00: „Stein unter Steinen“ von Hermann Sudermann. 22.20: Unterhaltungsmusik.

Samstag den 4. September: 11.30: Stunde der Frau. 15.15: Lieder aus Oberösterreich. 16.05: Italienische Sprachstunde. 16.30: Tutti-frutti. Zehn Minuten für jedermann. 18.35: Ein Monat Weltgeschichte. 19.25: Standardwerke der österreichischen Operette. „Die geschiedene Frau“ von Leo Fall. 21.40: Lieder und Arien. 22.20: Tanzmusik.

Sonntag den 5. September: 8.45: Vormittagsmusik. 9.45: Geistliche Stunde. 11.00: Für unser Landvolk. Die Landwirtschaft auf der Wiener Herbstmesse. Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaften. Bauernlieder. 11.45: Edward Grieg (sur 30. Wiederkehr seines Todestages). 12.55: Unterhaltungskonzert. 15.15: Bühnerecke. 19.10: Das Feuilleton der Woche. 20.00: Klänge aus den Donauländern. 20.30: Ruf der Heimat. 22.30: Tanzmusik.

Wochenchau

Mit der Leitung der Beschaffungsdirektion wurde als Nachfolger des verstorbenen Hofrates August Hauptdezerent Hofrat Ing. E m m e r i c h T r u j s t a beauftragt.

Bei der Abtragung des im Herzen Budapests gelegenen alten Drczn-Hauses wurden **Stellette von 15 Personen** gefunden, die vor etwa 150 Jahren einem Massenmord zum Opfer gefallen sind. Das Drczn-Haus war derzeit der Treffpunkt der aus Serbien gekommenen Händler, so daß die Opfer wegen ihres Geldes ermordete serbische Kaufleute sein dürften.

Nach einjamer Fahrt von 57 Tagen über Ojibabon und die Azoren ist der 60jährige deutsche Kapitän **Schlombach**, der lange im Dienste der Hagap stand, auf seinem 10 Meter langen Boot „Störtebecker“ im Hafen von Newyork eingetroffen.

In den Wäldern **Karpathenlands** mehren sich die Fälle, daß Menschen von Bären angefallen werden. Bisher galten die Bären als im allgemeinen friedliebend und harmlos. Einige Holzarbeiter konnten sich nur dadurch retten, daß sie sich tot stellten.

Im Meierhof des Jesuitenklosters am Freimberg in Linz sind der Frater Hagenbichler und der 15jährige Kleinknecht Rudolf Steininger, die in die Jauchegrube eingestiegen waren, um einen Fehler in der Pumpe zu beheben, durch **gütige Gaje** getötet worden.

Das elsässische Dorf **Altweiler bei Metz** wurde durch die Artillerie der Maginot-Linie infolge **versehrter Schießübungen** stark in Mitleidenchaft gezogen. Eine Granate schlug in die Kirche ein, eine zweite in das Dach eines Wohnhauses. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Manila, die Hauptstadt der Philippinen, wurde von einer Serie **schwerer Erdbeben**, den stärksten seit vierzig Jahren, erschüttert. Eines dieser Beben dauerte volle zwanzig Minuten und verursachte unter der Bevölkerung eine schwere Panik.

In Wiener-Neustadt ist der ehemalige nationale Landtagsabgeordnete Bauunternehmer **Rudolf Pechall** im 72. Lebensjahre gestorben.

Der Erbauer der Großglockner-Hochalpenstraße **Hofrat Ing. Franz Wallad** beging dieser Tage seinen 50. Geburtstag.

Ein schwerer Unfall hat sich im Rojenzhain bei Graz abgespielt. Mehrere Schuljungen spielten japanisch-chinesischen Krieg. Es kam zu einem Nahkampf, wobei einer der Buben seinem Gegner **stich gelöstem Kalk in die Augen** warf. Von furchtbaren Schmerzen gepeinigt, versuchte der Betroffene sich den Kalk aus den Augen zu reiben. Statt dessen erzielte er jedoch nur die gegenteilige Wirkung. Der Junge wurde von Passanten sofort in die Augenklinik gebracht. Es besteht aber wenig Hoffnung mehr, das Augennlicht des Knaben zu retten.

Der chinesische **General Yangsen** dürfte die größte Familie sein eigen nennen. Der General, der erst 40 Jahre alt ist, besitzt bereits 40 Kinder, davon 30 Knaben. Obwohl die Regierung die Vielehe verbietet und unter Strafe stellt, hat sich der General um dieses Verbot wenig gekümmert und 27 Frauen geheiratet. General Yangsen, der nahezu unabhängig als oberster Kriegsherr die Provinz Szechuen beherrscht, hofft seinen Kinderlegen noch um mindestens 20 Kinder vermehren zu können. Die Söhne treten ausnahmslos in seine Armee ein.

Für die zweite Hälfte des Monats Dezember wird in der Familie der holländischen **Prinzessin Juliana** und des **Prinzen Bernhard** ein freudiges Ereignis erwartet.

Bei der internationalen milchwirtschaftlichen Ausstellung in Berlin wurde die **österreichische Lagerhausbutter** als die

Deutscher Heiligentalender.

September:

1. Harald (Führer und Walter des Heeres und Volkes), Herwig (die im Kampf Wittämpfende).
2. Deinhard (Degehart, starker Mann und Krieger), Szentrud (die eisenstarke Vertraute).
3. Hilthold (Hiltebold, tühner Krieger), Rodegang (ruhmvoller, berühmter Wanderer), Hermann (tüchtiger, mannhafter Volksgenosse).
4. Erna (Ehrentraud, Arntrud, entschlossene Kämpferin und Vertraute), Gerbert (glänzender und tüchtiger Speerträger), Frank (verwundet Franz, Wurfspeerträger, der Freie).
5. Roswitha (die Ruhmesstarke), Gerald (Speerkämpfer, Speerwarter).
6. Hubert (Geistglänzender, hervorragend im Denken), Gundolf (Kampfwolf).
7. Egmar (der Schwertberühmte), Friedebald (der Friedensstühne), Dietrich (Volksfürst), Malberta (die im Rat Glänzende).
8. Gisla (Gisela, die Hochedle, liebe Bürgin), Gilram (Gilram, im Schwertkampf erfahren und scharfsäugig), Bertwin (glänzender Freund).
9. Wilfriede (willige Befriederin), Dantrad (Tanfred, gedantentüchtiger Berater).
10. Diethart (starker im Volk), Siegfbrand (Sieges-schwert).

zweitbeste bewertet. An erster Stelle unter zwanzig Ländern steht Dänemark.

In der Nähe von London wurden zwei neuartige Flugzeugmotore unter Umständen gestohlen, die darauf schließen lassen, daß internationale Spione am Werke gewesen sind.

In Wien ist der bekannte Trabrennfahrer Hermann Dieffenbacher im Alter von 78 Jahren gestorben.

Der bei der Grenzüberbreitung von Zentralchina nach China-Turkestan festgenommene deutsche Forscher Doktor Wilhelm Fildner ist wieder freigelassen worden.

In Lille verlangte der Kaufmann Beautemps auf dem Weg über das Gericht die Feststellung, daß seine Frau nicht berechtigt sei, sich ihre „Himmelfahrtsnase“ ohne seine Einwilligung in einem Schönheitsinstitut korrigieren zu lassen.

In Wien ist die Schauspielerin Anna Duniacki-Martinielli, eine Tochter des berühmten Anzengruber-Darstellers Ludwig Martinielli, gestorben.

2000 Eingeborene der Südseeinsel Mabab befinden sich in Gefahr, mit ihrer Insel im Ozean zu verschwinden. Die Insel wurde im August von einem gewaltigen Erdbeben heimgesucht und seitdem wiederholen sich die Erdstöße.

Der Herzog von Windsor, der in Nötsch dem Gaaltaler Kirchtag bewohnte, hat begeistert von dem Verlauf desselben 1100 Kärntner als Gäste auf das Schloß Wasserleoburg geladen.

Bei Steyr erlitt eine Zigeunergruppe einen schweren Unfall. Als der letzte Wagen die zehn Meter lange Holzbrücke über den Ramingbach passierte, brach diese ein und der Wagen mit den Frauen, Eltern und drei Kinder, stürzte in die Fluten.

Bücher und Schriften.

Österreichs Weidwerk. Illustrierte Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16.

Humor.

Lehrer: „Nun, Karlchen, warum habe ich dich gestern einen kleinen Dummkopf genannt?“ — Karlchen: „Weil ich noch nicht so groß bin wie Sie, Herr Lehrer!“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

- Köchin für Alles bittet um Dauerposten. Anschrift in der Verw. d. Bl. 919
Ein Magazin auch als Werkstatt zu benützen, ist zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 853
Verschiedene Einrichtungsgegenstände zu verkaufen. Auskunft bei Frau Heigl, Starhembergplatz 18. 887
Amerikanischer Kollschreibtisch und gr. eiserne Kasse preiswert abzugeben. Auskunft: Walter Fleischanderl, Kraihhof. 917
Ping-Pong-Anlage bestehend aus Tisch, Netz, 4 Schlägern um S 25.— zu verkaufen. W. Fleischanderl, Kraihhof. 918
Manjardenwohnung zu vermieten. Postleinerstr. 25. 923
Wohnhaus mit Garten 3 Wohnungen, sonnige Lage in Stadtnähe, zu verkaufen. Zuschriften unter „Eigenheim“ an die Verw. d. Bl.



Eher legt der Hahn ein Ei ALS DU OHNE STICKSTOFF EINE VOLLERTE ERZIELST!

Darum verwende zur Herbstdüngung:

SCHWEFEL-AMMONIAK (EINHEIM. ERZEUG.) KALKSTICKSTOFF KALKAMMONSALPETER NITROPHOSKA IG KASTIPHOS

Kärntner Gebirgspreiselbeeren

sind wieder im Laufe dieses Monates zu haben. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Florian Blahusch, Seefischhandlung, Waidhofen a. Y.

Ehrenklärung.

Wir Endesgefertigten, Grete Schönauer, Fortwärtersgattin in Gleiß, Post Hollenstein, Johanna Hochleitner, Förstergattin in Blamau, Post Hollenstein, Rosl Waas, Private in Großhollenstein, Leopoldine Haslinger, Trieurin in Großhollenstein, widerrufen hiemit ausdrücklich und vollinhaltlich die von uns aufgestellte und verbreitete falsche Behauptung über unerlaubte Beziehungen des Hochw. Herrn Koop. Josef Stangl zu einer Frau.

Wir gestehen, daß die gegenständliche ehrenrührige Behauptung aus Gedankenlosigkeit bzw. Sensationslust von uns aufgestellt und weiter erzählt wurde, daß jedoch nicht das geringste Verdachtsmoment hierfür vorlag.

Wir bedauern auf tiefste, durch unsere Unbesonnenheit die Ehre des Hochw. Herrn Koop. Josef Stangl auf das empfindlichste gekränkt und seinen einwandfreien Ruf gefährdet zu haben.

Wir danken Hochw. Herrn Kooperator für das uns erwiesene Entgegenkommen, wegen unserer Verdächtigungen von gerichtlichen Schritten Abstand zu nehmen und verpflichten uns, die aufgelaufenen Kosten zur ungeteilten Hand bis 30. September 1937 zu Händen seines Rechtsfreundes Dr. Josef Dorn, Rechtsanwalt in Amstetten, zu bezahlen und ermächtigen ihn, von dieser Erklärung auf unsere Kosten jeden ihm gutdünkenden Gebrauch zu machen.

Großhollenstein, am 20. August 1937.

Grete Schönauer m. p. Rosl Waas m. p.

Johanna Hochleitner m. p. Leopoldine Haslinger m. p.

Offizielle Steyr-Verkaufsstelle

Hans Krölller, konz. Kraftfahrzeugmechaniker, Waidhofen a. d. Ybbs

Offizielle Steyr-Reparaturwerkstätte / Ersatzteile, Kugellager / Akku-Ladestation / Benzin, Öl, Pneus

Auf Wunsch jederzeit Vorführung aller Steyr-Typen gegen vorherige Anmeldung • Tel. 113

Wirtschaft, Haus oder Geschäft

verkauft, tauscht oder kauft man durch den fast 60 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgem. Verkehrs-Anzeiger Wien 1., Weihburggasse 26 / Keine Provision! Spesenfreier Beamtenbuches

Baugründe

in Waidhofen a. d. Ybbs, Berthastraße, billige, kleine Katen, sofortige grundbücherliche Übertragung. Finanzierungen, Einstellung von Versteigerungen, Realitätenbüro Ludwig Ellinger, Wien, 5., Blechturmstraße 29. Auskunftsstelle Ing. Haas, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 25.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Dankfagung.

Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben herzensguten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels, des Herrn

Franz Müller

Oberoffizial i. R. der Bundesbahnen

sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden und für die zahlreiche Teilnahme am Leichenbegängnis sprechen wir allen den besten Dank aus. Insbesondere danken wir den Herren von der Bahn, der Deutschen Verkehrsgewerkschaft und dem Leichenbestattungsverein für die schöne Aufbahrung und für die pietätvolle Durchführung des Begräbnisses.

920

Familie Müller.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Empfehlenswerte Bezugsquellen

Bezugsquellen-Verzeichnis

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:

Hans Krölller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Baumeister:

Carl Dejeve, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schrey, Postleinerstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.

Buchbinder:

Leopold Nitsch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.

Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung,

Farben, Lade, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Delikatessen und Spezereiwaren:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Buchse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Eisig

zum Einsieden von Früchten und Einlegen von Gurken, Bohnen usw. empfiehlt Gärungseffizienter Ferdinand Pfau, Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Burg 13. Gegr. 1848.

Farbwaren, Lade, Pinsel, Schablonen,

jämliche Materialwaren: Josef Wollertorfers Bwe., Starhemberg-Platz 11, Telephon 161. 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Disfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Installateur:

Hans Blahusch, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengeräte, kupferne Kessel und Wasserhähne, Stenit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit-abflusrohre.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, Me:

Josef Wollertorfers Bwe., Starhemberg-Platz 11, Telephon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:

Verf.-A.G. (vorm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Karl Kollmann, Kiedmüllerstraße 7, Tel. 72.

„Wechselseitige Brandschaden und Janus“:

Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Zusp. Josef Ringl, Brudbach, Fernruf Böhlerwerk 2. Amtstag in Waidhofen a. d. Ybbs jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Köhrer.

Werbef für unser Blatt!